

# Iffeldorf *er* leben

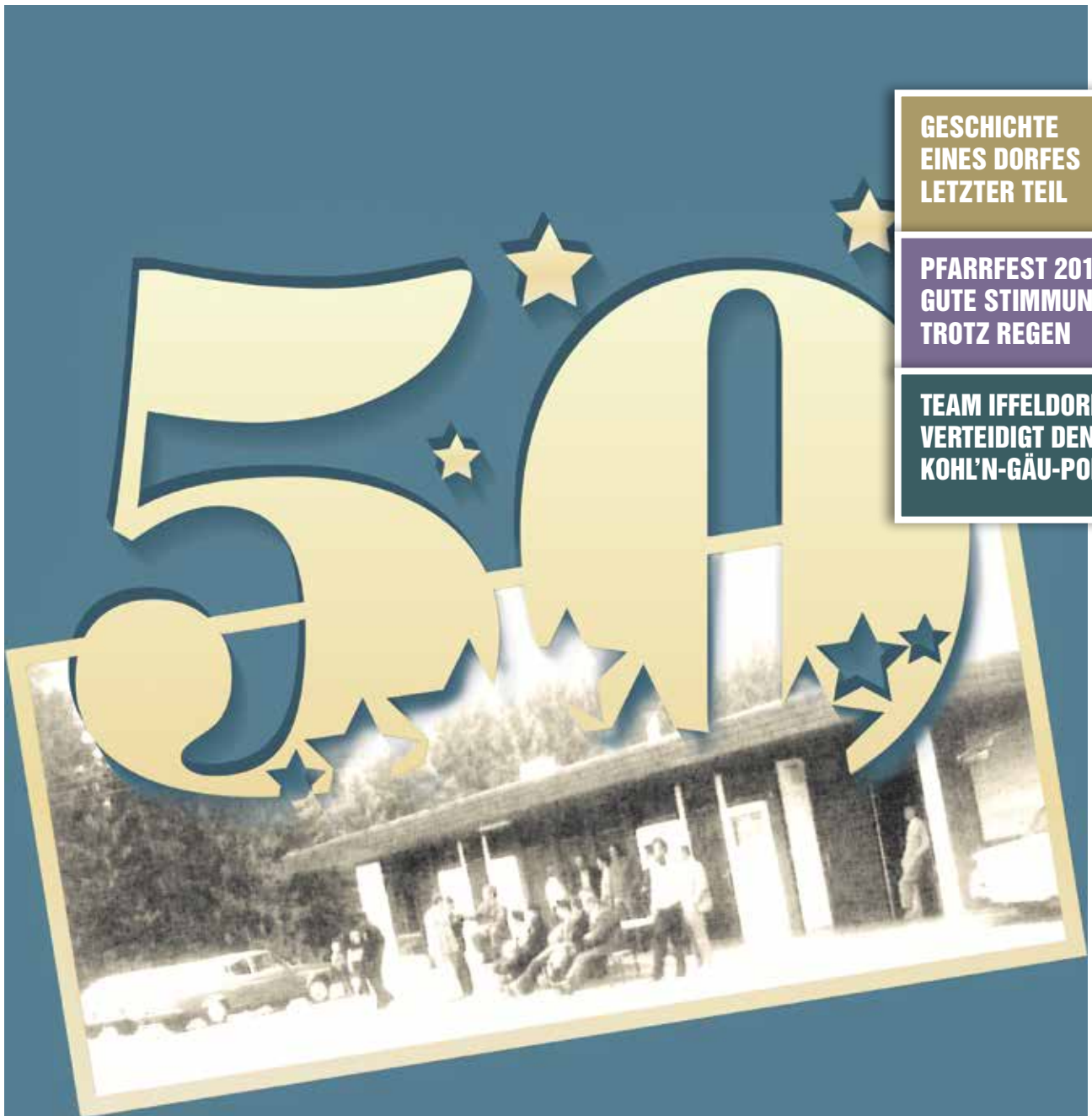
DAS UNABHÄNGIGE JOURNAL FÜR IFFELDORFER BÜRGER

Ausgabe 3/2019

GESCHICHTE  
EINES DORFES  
LETZTER TEIL

PFARRFEST 2019  
GUTE STIMMUNG  
TROTZ REGEN

TEAM IFFELDORF  
VERTEIDIGT DEN  
KOHL'N-GÄU-POKAL



**DAS „ZWEITE WOHNZIMMER“**  
FÜR UNSERE SPORTLER – FEIERT AM 28. SEPTEMBER 2019 GEBURTSTAG



## >> ACHTUNG KÜCHE

### Das Küchenumbau-Sorglos-Paket

Zeit für einen kompletten Küchenumbau? Wir stehen Ihnen mit unserer jahrelangen Erfahrung zur Seite, wählen die passenden Fachleute aus und koordinieren sämtliche Arbeitsschritte. Chaos stiften können Sie anschließend selbst.

#### DIE KÜCHE

Inhaberin Isabel Schiermeier  
Osterseenstraße 30b | 82393 Iffeldorf  
Mobil 0170 8600207  
[www.isabel-schiermeier.de](http://www.isabel-schiermeier.de)

DIE KÜCHE  
ISABEL SCHIERMEIER



# RE/MAX

## SEESHAUPT AM STARNBERGER SEE



Ihre Immobilie wird bei uns mit Leidenschaft vermittelt und das seit 35 Jahren, inzwischen in zweiter Generation.

...nicht überzeugt?

dann besuchen Sie uns  
unverbindlich in  
unserer Immobilien Lounge in Seeshaupt

## MÜLLER-KITTAU IMMOBILIEN

Hauptstraße 5 · 82402 Seeshaupt  
Telefon : 08801 / 9 14 69 14  
[info@remax-seeshaupt.de](mailto:info@remax-seeshaupt.de)

[www.remax-seeshaupt.de](http://www.remax-seeshaupt.de)

## KONTAKT

### Gemeinde Iffeldorf

Staltacher Str. 34, 82393 Iffeldorf

Tel. 08856 / 90 19 92-0

gemeinde@iffeldorf.de, www.iffeldorf.de

### Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 08.00 - 12.00 Uhr und Donnerstag von 15.00 bis 18.00 Uhr

Bürgermeister-Sprechstunde:

Montag von 18.00 - 19.00 Uhr

Donnerstag von 16.00 - 18.00 Uhr

### Verwaltungsgemeinschaft Seeshaupt - Iffeldorf:

#### Gemeinde Seeshaupt

Weilheimer Str. 3, 82402 Seeshaupt

Tel. 08801 / 90 71-0

gemeinde@seeshaupt.de, www.seeshaupt.de

### Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 08.00 - 12.00 Uhr und Donnerstag von 15.00 bis 18.00 Uhr

Bürgermeister-Sprechstunde: Nach Vereinbarung.

## IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Gemeinde Iffeldorf,

Staltacherstr. 34, 82393 Iffeldorf,

Fon 08856/9019920

REDAKTIONELLE LEITUNG: Robert Greil

(verantwortlich im Sinne des Presserechts)

REDAKTION: Robert Greil, [dorf@journal.iffeldorf.de](mailto:dorf@journal.iffeldorf.de)

KERNTEAM: Robert Greil, Rudi Michl, Cornelia

Zachenhuber, Gerhard Färber, Rolf Böhme

ERWEITERTE REDAKTIONELLE MITARBEIT:

Heiner Grupp, Prof. Dr. Wolfgang Döhl, Hans Lang,

Hubert Kroiß, Ria Markowski, Brigitte Roßbeck

REDAKTIONELLES SELBSTVERSTÄNDNIS: In einem Leitfaden haben wir die Eckpunkte unseres redaktionellen Selbstverständnisses zusammengefasst. Lesen Sie nach auf [journal.iffeldorf.de/Leitfaden](http://journal.iffeldorf.de/Leitfaden).

ANZEIGEN/ANZEIGENVERWALTUNG/MEDIABERATUNG

Robert Greil, [dorf@journal.iffeldorf.de](mailto:dorf@journal.iffeldorf.de)

Gültige Anzeigenpreisliste: Nr. 1/2016

Verteilung: kostenlos in der Gemeinde Iffeldorf

AUFLAGE: 1.500 Exemplare

ERSCHEINUNGSWEISE: 4 Ausgaben pro Jahr

PRODUKTION

Layout|Satz: vero design Renate Karletz

Druck: Häuser Druck, Köln

## Liebe Iffeldorferinnen, liebe Iffeldorfer!

Ein Editorial hat ja die primäre Aufgabe, zum Weiterblättern und Weiterlesen zu verführen.

Nach allem, was wir aus dem Dorf zurückgemeldet bekommen, ist diese Verführung bei Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, überhaupt nicht nötig - das Interesse am Dorfjournal ist auch nach fast drei Jahren ungebrochen groß, was uns sehr freut!

Deshalb hier nur der Hinweis auf einen wichtigen Beitrag im aktuellen Journal: Der Gemeinderat bittet um Ihre Mithilfe! Es geht um die tatsächliche Nachfragesituation auf dem angespannten Iffeldorfer Wohnungsmarkt. Helfen Sie bitte mit, damit der Gemeinderat die richtigen Weichen für die Zukunft stellen und auch entsprechend helfen kann, bezahlbaren Wohnraum zu bieten.

Ansonsten gilt (s.o.): Weiterblättern, Weiterlesen!

Wie immer wünscht Ihnen das Team von **iffeldorf<sub>er</sub>leben** viel Spaß dabei!

*Ihr Robert Greil*

## HINWEISE

Titelbild: TSV Iffeldorf

Urheberrecht: Alle im „Iffeldorferleben“ erschienenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch Übersetzungen, vorbehalten. Reproduktionen, gleich welcher Art, ob Fotokopie, Mikrofilm oder Erfassung in Datenverarbeitungsanlagen, nur mit schriftlicher Genehmigung der Gemeinde Iffeldorf. Aus der Veröffentlichung kann nicht geschlossen werden, dass die beschriebene Lösung oder verwendete Bezeichnung frei von gewerblichen Schutzrechten ist.

Haftung: Für den Fall, dass im „Iffeldorferleben“ unzutreffende Informationen enthalten sein sollten, kommt eine Haftung nur bei grober Fahrlässigkeit der Gemeinde Iffeldorf oder der Mitarbeiter in Betracht. Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unaufgeforderte Einsendungen aller Art übernimmt das Redaktionsteam keine Haftung.

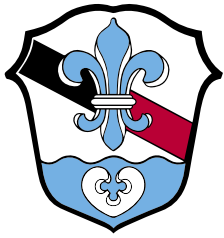
## ERSCHEINUNGSTERMIN

der nächsten Ausgabe ist 14/15.12.19

REDAKTIONS- UND ANZEIGENSCHLUSS

ist der 22.11.2019

Bitte beachten! **Redaktionsschluss für Vereine ist früher**, den genauen Termin entnehmen Sie bitte der jeweiligen Hinweismail von Rudi Michl.



Hubert Kroiß,  
1. Bürgermeister  
von Iffeldorf.

## GRUSSWORT BÜRGERMEISTER



### Liebe Iffeldorferinnen, liebe Iffeldorfer!

**Ich glaube, Sie alle stimmen mir uneingeschränkt zu, wenn ich behaupte, Bayern ist eine der lebenswertesten Regionen auf der ganzen Welt.**

Die grandiosen Naturschönheiten, gepaart mit einem enormen wirtschaftlichen Erfolg, und eine Landeshauptstadt wie aus dem Bilderbuch führten in weiten Teilen Bayerns zu einer wachsenden Bevölkerung.

Damit verbunden war allerdings in den vergangenen Jahren eine nicht unerhebliche Inanspruchnahme neuer Flächen für Siedlungs- und Verkehrszwecke. Diese Nachfrage nach einem knappen Gut führte unweigerlich zu einer teilweise schwindelerregenden Verteuerung der Bodenpreise.

Auch in unserem relativ stadtnahen kleinen Dorf ist dieses Problem hinreichend bekannt. Ich denke, wir sind uns alle einig, dass wir diesem enormen Siedlungsdruck keinesfalls nachgeben sollten. Die Neuausweisung von Grünland zu Wohn- und Gewerbeflächen muss auch aus ökologischer Sicht eng begrenzt bleiben. Weiteres Wachstum in bebauten Bereichen bedeutet allerdings eine sogenannte Nachverdichtung. Dies ist möglich durch Geschosswohnungsbau, kleinere Wohnungen und vor allem kleinere Grundstücke. Große Gebäude mit zehn und mehr Wohneinheiten sind in unserem Dorf aus städtebaulicher Sicht nur sehr eingeschränkt möglich.

Kleine Grundstücke und Gärten sind heutzutage für viele durchaus akzeptabel, wäre da nicht unser liebstes Kind, das Auto, das in der vorhandenen Vielzahl sehr viel Platz beansprucht. Ist der eigene Garten zu klein und die Garage mit anderen Gegenständen voll bepackt, stellt man es halt auf die Straße, die ja für „alle“ da ist. Und gerade das führt zunehmend zu Problemen, da die Straße in erster

Linie zum darauf Fahren gebaut wurde. Noch kann man bei uns Parkplätze auf der Straße finden, was in großen Städten meist gar nicht mehr möglich ist. Meines Erachtens besteht **dringender Bedarf, unsere individuellen Mobilitätsgewohnheiten umzustellen.**

Ein Leben ohne PKW ist in der Stadt eher möglich. In einer ländlichen Region wäre ein Komplettverzicht kaum denkbar. Aber muss es in jeder Familie mehrere Autos geben? Wir sind in der glücklichen Lage, über einen Bahnanschluss zu verfügen, der übrigens auch Iffeldorf bald durchgehend halbstündlich versorgen wird. Für kurze Strecken sind Fahrrad oder E-Bike eine hervorragende Alternative. Was nun noch fehlt, wäre ein Kleinbus, der unter Beachtung der Individualität des Einzelnen mehrere Personen von zuhause zu ihren Wunschzielen bringt. Hier könnte uns die Digitalisierung helfen. Eine Vernetzung der einzelnen Fahrtwünsche, um von A nach B zu gelangen, ist über das Smartphone heute schon möglich. Auch die „Mitfahrerbänke“, die wie Pilze aus dem Boden schießen, demnächst auch in Iffeldorf, dienen diesem Zweck. Der Bus, der in naher Zukunft vermutlich selbstfahrend unterwegs sein wird, bekommt laufend die Infos, wer wann wohin will. Unter ständiger Berechnung der Fahrtroute werden Fahrtroute und -zeit im Sekundentakt optimiert.

Damit nun unsere fahrbaren Untersätze nicht ständig in der Garage stehen, könnten wir sie mit anderen teilen. Carsharing in der Familie oder im Dorf kann es ermöglichen, die Anzahl der Autos so weit zu reduzieren, dass sie nicht mehr den Verkehr in unseren Ortsstraßen behindern. In Iffeldorf sind immerhin rund 1.800 PKW (ohne Firmenwagen) gemeldet. Kluge Köpfe in unserem Land arbeiten an der Lösung einer akzeptablen, digitalisierten Mobilität, welche auch individuelle Wünsche weitgehend erfüllen sollte. An jedem Einzelnen liegt es, die Umsetzung dieser Ideen zu unterstützen.

Die Mobilitätswende muss gelingen; ich bin überzeugt, dass es klappen wird!

Ich wünsche Ihnen allen einen schönen, farbenfrohen Herbst und verbleibe mit herzlichen Grüßen

Ihr Bürgermeister  
**Hubert Kroiß**

ANZEIGE

CAFE - KONDITOREI

*Hofmark*

Hofmark 7 | 82393 Iffeldorf



[www.cafe-hofmark.de](http://www.cafe-hofmark.de)

Frühstücksbuffet von 8.00 - 12.30 Uhr  
pro Person 9,90 € inkl. Getränk.

**Reservierungen Tel: 0 88 56 / 99 01**

**Öffnungszeiten:**

Di - Sa 9.00 - 19.00 Uhr.

So 7.30 - 19.00 Uhr

*An Sonn- und  
Feiertagen gibts  
frische Semmeln  
und Brezn. Auch  
zum Mitnehmen!  
Ab 7.30 Uhr*

**Montag  
Ruhetag**

ANZEIGE



Jedes Haus ist ein  
handwerkliches Einzelstück,  
von der individuellen Planung  
bis zum Einzug.  
Auch Ihr Wunsch kann in Erfüllung gehen

**Zimmerei**  
Fenster & Türen  
Holzhäuser  
Balkone  
**THOMAS**

Häuser vom Thomas  
sind Wohlfühlhäuser

Seeshaupter Str. 14  
82393 Iffeldorf  
Tel.: 08856/2869  
info@zimmerei-thomas.de  
www.zimmerei-thomas.de



## AUS DEM RATHAUS

Car-Sharing - Mobilität der Zukunft . . . . . 6

## UNSER GEMEINDELEBEN

Treffen der Nachbarschaftshilfen . . . . . 10

Bürgerzentrum Aktuell . . . . . 11

Gaudiwettkampf „Miteinander und Gegeneinander“ . . . . . 12

Grüß Gott in Iffeldorf . . . . . 16

85. Geburtstag von Franz Schesser . . . . . 16

Was Sie immer schon über Baumschnitt wissen wollten . . . . . 17

Wir haben Demenz (Teil 3) . . . . . 19

## UNSER VEREINSLEBEN

Rollkunstlauf Iffeldorf - Kurzer Rückblick . . . . . 21

50 Jahre Sportheim. . . . . 22

Der Skiclub Iffeldorf hat Grund zum Feiern . . . . . 24

Iffeldorfer Tennisler steigen auf . . . . . 29

15 Jahre Brandschutzerziehung in Iffeldorf . . . . . 30

Fünf bunte Bänke für Iffeldorf - jetzt geht's los! . . . . . 32

AH - Mannschaft mit neuen Trikots ausgestattet. . . . . 34

Die Theatersaison beginnt. . . . . 36

Auf Konzertreise im englischen Somerset. . . . . 38

## DIE KIRCHE

Beste Stimmung beim Pfarrfest . . . . . 40

Fantastischer Abend mit toller Musik . . . . . 42

## UMWELT

Es grünt und blüht in Iffeldorf . . . . . 44

## KULTUR

Iffeldorf - Geschichte eines Dorfes . . . . . 46

## DAS REZEPT

Schmand-Mohnkuchen . . . . . 51

CARSHARING IN IFFELDORF

## Mobilität der Zukunft

**Im September 2018 hat sich aus dem Gemeinderat heraus eine Arbeitsgruppe „Wohnen für alle“ zusammengefunden. Sechs Mitglieder aus allen Fraktionen widmen sich seitdem intensiv dem Thema Wohnen in Iffeldorf.**

Dabei wurde klar, dass zum Thema Wohnen auch Infrastruktur und Mobilität zählen. Mobilität bedeutet aber nicht zwangsweise, sich mit dem eigenen Fahrzeug zu bewegen. Dies hat die Arbeitsgruppe veranlasst, erneut das Thema CarSharing aufzugreifen, auch die Zulassungszahlen für Iffeldorf haben dies bestärkt.

Einwohner: 2655

Gemeldete PKW: 1735

Gemeldete Krafträder: 186

Gemeldete Wohnmobile: 27

Dazu kommen noch diverse Dienstwagen, die anderswo gemeldet sind.

Unter diesen gemeldeten Fahrzeugen ist vielleicht das eine oder andere, das eingespart und durch die Möglichkeit des CarSharings ersetzt werden könnte. In der Juni-Sitzung wurde deshalb Herr Heinz von „CarSharing Pfaffenwinkel“ als Experte eingeladen, der hier nun einige Argumente für das Autoteilen aufzeigt.

Möglicher Hinweis  
im Pfaffenwinkel auf  
CarSharing



### Ohne eigenes Auto leben in Iffeldorf - wie soll das gehen?

Nicht nur wegen Klima-Überlegungen, auch aus praktischen und finanziellen Gründen stellt sich die Frage, ob ein eigenes Auto unbedingt Haushaltsmitglied sein muss. Denn schon das Vorhandensein der Familienkutsche führt zu Konflikten: sie stellt Ansprüche an Grundstück und Bankkonto, ohne dass sie dafür eine Gegenleistung erbringt. Dazu kommen dauernde Pflege und Fütterung. Das Auto will auch regelmäßige Ansprache in Form von unnötigen Fahrten zum Bäcker, zu Kindergarten und Schule. Es ist also ein teurer, lästiger und aufdringlicher Mitbewohner, an den wir uns leider gewöhnt haben.

Eine Iffeldorferin hat sich die Mühe gemacht, über 16 Jahre die Kosten ihres VW-Touran zusammenzutragen. Es entstehen monatlich Kosten von über 250 EUR, ohne dass das Auto überhaupt bewegt wird. Dies entspricht auch den Berechnungen des ADAC, der bei einem VW-Caddy sogar mehr als das Doppelte an monatlichen Betriebskosten errechnet.

Es könnte auch anders sein: für die Fahrten nach Penzberg, Tutzing und München gibt es einen Bahnhof. Zu Fuß und per Rad sind die Ziele am Ort leicht erreichbar. Es fehlt für die wenigen Bedarfe, wo ein Auto sinnvoll und praktisch ist, ein Fahrzeug, das dann für diesen Fall zur Verfügung steht. Diese Möglichkeit bietet ein CarSharing-System. Damit können Autos spontan benutzt oder im Voraus reserviert werden. Für verschiedene Zwecke gibt es passende Fahrzeuge, vom kleinen 4-Sitzer bis zum Kombi mit Ladefläche. Die Nutzungszeit kann für eine Stunde zum Einkaufen oder auch über mehrere Tage für eine Urlaubsfahrt festgelegt werden.

### Weniger Flächenverbrauch durch CarSharing

Seit fast 20 Jahren bietet der Ökomobil Pfaffenwinkel e.V. CarSharing in Weilheim und im Landkreis an. Das Angebot richtet sich an alle, die auf ein eigenes Auto verzichten wollen, sei es aus Umweltaspekten oder finanziellen Gründen. Auch Firmen

und Selbstständige können mit dem Angebot ihren betrieblichen Fuhrpark verkleinern und so Kosten sparen. In vielen Familien kann damit das zweite Fahrzeug eingespart werden.

Erfahrungsgemäß steht ein Auto zu über 90% der Zeit ungenutzt auf einem Parkplatz. Dadurch entsteht ein hoher Bedarf an öffentlichem Raum, der den anderen Verkehrsteilnehmern, Fußgängern und Radfahrern, entzogen wird. Verschiedene Studien belegen, dass durch die gemeinsame Nutzung eines Autos mehr als 10 private KFZ überflüssig werden. Durch Teilnahme am CarSharing kann ein privates Auto oder ein Zweitfahrzeug abgeschafft werden. Daher leistet CarSharing einen effektiven Beitrag zum Umweltschutz. Dazu bewegen sich CarSharer mehr mit dem Fahrrad oder gehen zu Fuß. Auch das entlastet die Umwelt und ist gesund.



So soll es sein: Ein CarSharing-Fahrzeug ersetzt in Peißenberg 10 private Autos

## Mit der Bahn entspannt zum Urlaubsort und dort mobil sein

Viele Urlauber schätzen die bequeme Anreise mit der Bahn, dennoch möchten sie an ihrem Ferienort für Tagesausflüge gerne mobil sein. Damit Feriengäste während des Aufenthalts in Iffeldorf die Region auch mit dem Auto erkunden können, bietet CarSharing Pfaffenwinkel die Möglichkeit der teilAuto-Nutzung für Urlauber an.



Beim CarSharing braucht es natürlich Menschen, die mitmachen. Vielleicht haben Sie ja auch schon über die Möglichkeit nachgedacht, melden Sie gerne Ihr Interesse in der Gemeinde an.

*Text: Martin Heinz / Theresia Köpfer*

*Bilder: Martin Heinz*

## Hinweis

Befragung - „Wohnen in Iffeldorf“

**in der Journal-Mitte befindet sich ein Fragebogen zur Ermittlung des Wohnraumbedarfs in Iffeldorf.**

Wir - die Arbeitsgruppe „Wohnen“ des Gemeinderats - bitten jeden Bürger, daran teilzunehmen und zu helfen, den tatsächlichen Bedarf zu ermitteln.

Vielen Dank.

ANZEIGE

**PLANUNGSBÜRO FRIEDRICH**  
Bauplanungen Ausschreibung Bauleitung Baubetreuung

**IHR REGIONALES PLANUNGSBÜRO**

Hauptstraße 11a | 82387 Antdorf  
Tel. 0 88 56 - 907 99 01  
info@planungsbuero-friedrich.de  
www.planungsbuero-friedrich.de





## Pfeil und Bogn

I hob ois Bua in am großn, oidn Haus g`wohnt. Von dem ham`s ma erzoid, dass, erst wia`s scho fertig baut war, g`mergd hom, dass in olle Stockwerk s`Klo vagesstn ham. Dann is eana nix andas mehr übrig bliem, ois außn ans Haus drei Klos übarananda dro zu baun. Dös hod bedeit, dass mia auf`m Weg zum Klo imma kurz ins Freie geh ham miassn. Im Winta host schnoi sei miassn, weil da sonst da Hindan eig`fron is, im Somma, weil`s so g`stunga hod und hundade vo Fliagn drina warn.

Zu dera Zeit hod`s am Kiosk auf da andan Straßenseitn Wundatüttn gebm. Bei uns Kindern warn de heiß begehrt. Oamoi hob i mia aa oane kafa derfa. Es war a gloana Bogn drin und a Pfeil. Der Pfeil war vorn ned spitz, sondan hod do an Saugnapf g`habd. Wema aus kurzer Entfernung auf a Fensdascheim g`schossn hod, is da Pfeil dro babm bliem. Dös neie Spuizeig hob i de erste Zeit übaoi mit hig`nomma, aa amoi auf`s Klo. Wie i so dog`sessn bin - es war Somma – hob i übaoi de Fliagn sitzn seng. Mei Jagdtrieb war g`weckt. Oa Fliagn nach da andan hob i mit meim Pfeil und Bogn an da Wand daschossn. I hob in meim Eifer gor ned g`merkt, dass mei Muadda auf oamoi an da Tüa g`standn is. Ois sie de Haufa dodn, bluadign Fliagn an da Wand g`seng hod, hod`s d`Händ üban Kopf zammg`schlogn und hod g`sogd: „ Ja, um Gods Wuin, Bua, wos hosdn scho wida o`gstoid.“ Dann hods mi packt und in Küch zogn.

Wie da Vadda vom Dienst hoam kemma is, der war Polizist, hodn mei Mudda glei zum Tatort g`führt. Da Fall war schnoi g`löst, da Täter scho übaführt und voll geständig. Mei Vadda hod dann mim Hausherrn g`red und eam g`sogt, dass er dös Klo frisch weißld. Der hod g`lacht und g`sogt, das dös scho lang amoi braucht häd.

An dem Dog, wo mei Vadda g`weißld hod, hob i zur Strafe dahoam bleim miassn und in Schönschrift hundad moi schreiben: Ich darf keine Fliegen an der Wand erschießen. Erschießen jedsmoi mit ie und scharfem B! Dös war dös schlimmste, wos ma mia domois odoa hod kenna: mit dem saublödn Geschreibe mei wertvolle Zeit so sinnlos vablemban

Gerhard Färber



NACHBARSCHAFTSHILFE IFFELDORF

## Treffen der Nachbarschaftshilfen

**Anfang Juli durfte die Nachbarschaftshilfe Iffeldorf Gastgeber eines Informationsaustausches der Nachbarschaftshilfen aus dem Landkreis Weilheim-Schongau sein.**

Der Einladung des Landratsamtes folgten 45 ehrenamtliche Vertreter der Nachbarschaftshilfen des Landkreises, Seniorenbeiräte sowie Vertreter sozialer Einrichtungen in den Iffeldorfer Bürgersaal. Frau Landrätin Jochner-Weiß würdigte dabei die herausragende und unbezahlbare Arbeit, die von den Ehrenamtlichen in den unterschiedlichen Nachbarschaftshilfen geleistet wird.

Da die Nachbarschaftshilfen in unserem Landkreis sehr unterschiedliche Konzepte und Arbeitsweisen haben, ist dieser Austausch sehr wichtig. Ria Markowski stellte dabei das Konzept und das Leistungsportfolio der Nachbarschaftshilfe Iffeldorf vor.

Bevor es zum gemütlichen Beisammensetzen ging, musste sich Frau Mirjam Schneider von der bayerischen Agentur für Demenz und Pflege nach ihrem Bericht über Angebote zur Unterstützung im Alltag und über niedrigschwellige Betreuung den vielen kritischen Fragen der Teilnehmer stellen. Diese führten zu einer angeregten Diskussion über zu hohe Bürokratiehürden und andere Stolpersteine beim Aufbau und der Inanspruchnahme dieser Angebote.

In einem waren sich alle Teilnehmer jedoch einig: Bürgerschaftliches Engagement und die gegenseitige Hilfe von und für Bürgerinnen und Bürger in einer Gemeinde fördern die Gemeinschaft, soziale Kontakte und die Selbstständigkeit bis ins hohe Alter hinein.

*Ria Markowski*

*(Bildquelle: Landratsamt)*

ANZEIGE



**GARTEN GESTALTUNG**  
**Michael LUTZE**

Weylerstr 6b      Tel: 08158 - 8221  
82340 Feldafing      Fax: 08158 - 8239

E-Mail: Michael-Lutze@gmx.net

# Veranstaltungen und Termine

Es gibt wieder Neuigkeiten aus dem Bürgerzentrum. Einige Veranstaltungstermine stehen schon fest, andere sind in Planung.

### Vortragsreihe „Iffeldorfer Erzählabende“

In unserer Vortragsreihe „Iffeldorfer Erzähl-abende“ haben Iffeldorfer Bürger/innen die Gelegenheit, ihre persönliche Geschichte über das Leben im Dorf zu berichten. Für den ersten Erzählabend konnten wir als Zeitzeugin Frau Maria Heindl gewinnen. Sie lebt mittlerweile seit 72 Jahren in unserer Gemeinde und wird umfassend über die Dorfgeschichte ab den Nachkriegsjahren erzählen.

Der bebilderte **Erzählabend** findet am **Sonntag, den 27.10.2019, um 17:00 Uhr im Bürgersaal** statt.

Sie sind herzlich eingeladen zu diesem besonderen Abend, lernen Sie Ihren Wohnort und seine Geschichte noch besser kennen.

### In Planung: Iffeldorfer Orgelgeschichten

In einem weiteren Vortrag im Rahmen der „Iffeldorfer Erzählabende“ wird Hubert Friedmann ebenfalls mit Bildern, über die Orgeln der St. Vitus-Kirche berichten. Der genaue Termin wird rechtzeitig in der Dorfzeitung und auf der Homepage der Gemeinde Iffeldorf bekannt gegeben ([www.iffeldorf.de/buergerservice/buergerzentrum](http://www.iffeldorf.de/buergerservice/buergerzentrum)).

### Kreativ-Treffen

Die Sommerpause ist vorbei und wir freuen uns auf einen kreativen Herbst. Der Schwerpunkt für die nächsten Treffen liegt wieder bei Häkel- und Strickarbeiten. Darüber hinaus haben wir folgende Angebote im Rahmen unserer Handarbeitsgruppe für Sie:

- 17.10.2019 Herbstliche Dekoration mit Naturmaterialien
- 31.10.2019 Kreativ-Treff
- 14.11.2019 Kleine Geschenkwerkstatt
- 12.12.2019 Dekoration für den weihnachtlichen Tisch

Unsere offene Handarbeitsgruppe findet jeweils **donnerstags von 17:30 Uhr – 19:30 Uhr** im Bürgersaal des Deichstetter-Hauses statt. Teilnehmen können sowohl Anfänger als auch Fortgeschrittene. Für weitere Fragen stehen Ihnen jederzeit Isolde Künstler (Telefon 8873) sowie Andrea Krug (Telefon 9717) zur Verfügung.

Die aktuellen Termine bzw. Terminänderungen finden Sie auf der Gemeinde-Webseite [www.iffeldorf.de/buergerservice/buergerzentrum](http://www.iffeldorf.de/buergerservice/buergerzentrum)

### In Planung: Tanzen hält jung

Bei einem Kennenlern-Termin wollen wir über mögliche Kurse informieren und gerne auch Ihre Vorschläge entgegennehmen. In unserer engeren Auswahl stehen Bayerische Volkstänze oder Bretonische Reigentänze. Veranstaltungsort ist der Bürgersaal; der Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben.

**KLEIDER TAUSCH PARTY**

9.11.2019, 10-13 Uhr

Bürgersaal / Rathaus Iffeldorf

Jeder ab 16 Jahren kann teilnehmen und bringt max. 15 einwandfreie Kleidungsstücke mit die er / sie tauschen möchte. Ausgenommen ist Kinderbekleidung. Nicht getauschte Kleidung kann gespendet werden.

Veranstalter: Gemeinde Iffeldorf - Bürgerzentrum

### Kleidertauschparty im Bürgersaal

Es ist wieder soweit! Bereits zum vierten Mal findet unsere Kleidertauschparty im Bürgersaal statt. Wenn Sie in Ihrem Kleiderschrank Platz schaffen oder ein ausgefallenes Einzelteil finden möchten, dann sind Sie bei uns richtig:

**WANN: Samstag, 09.11.2019 von 10:00 - 13:00 Uhr**

**WO: Bürgersaal im Deichstetter-Haus/Rathaus in der Staltacher Straße 34**

### Wie funktioniert das Tauschen?

Jeder ab 16 Jahren (auch Herren!) kann bis zu 15 saubere und intakte Kleidungsstücke, Gürtel, Taschen, Schuhe und Accessoires mitbringen. Das Tauschen selbst verläuft anonym. Die Anzahl der getauschten Kleidungsstücke muss nicht identisch sein mit den mitgebrachten Stücken. Nicht getauschte Kleidung kann gespendet werden (Herzogsägmühle).

Wir freuen uns auf Ihre Besuche!

Text und Foto: Sylvia Armbruster und Andrea Krug

## Gaudiwettkampf „Miteinander und Gegeneinander“

Nach sieben Jahren gab es eine Fortsetzung vom Gaudiwettkampf unter Nachbargemeinden „Miteinander und Gegeneinander“. Auf Gut Hub waren rund 600 Zuschauer gekommen, um die Mannschaften aus sieben Gemeinden anzufeuern und erleben zu dürfen. Bei sommerlichen Temperaturen hatten die Mitspieler verschiedene Wettbewerbe mit unterschiedlichem Geschick zu meistern, was auch für die Zuschauer eine Riesengaudi war. Zum Schluss konnte sich die Mannschaft aus Iffeldorf bei einem engen Finale den heiß umkämpften „Kohl'n-Gäu“-Pokal sichern und damit den Titel verteidigen.



Team Iffeldorf  
beim Einzug

Die Iffeldorfer haben beim letzten Gaudiwettkampf 2012 den Wanderpokal geholt. In diesem Jahr wurde nach sieben Jahren Pause im Rahmen des 100-jährigen Stadtjubiläums von Penzberg dieser Wettkampf wieder organisiert und am 29. Juni 2019 auf Gut Hub ausgetragen.

Die Iffeldorfer sind als Titelverteidiger mit der Absicht angetreten, den Gaudi-Pokal auch dieses Jahr wieder mit nach Iffeldorf nehmen zu können. Um dies zu erreichen, hat der Iffeldorfer Spielführer Andreas Michl, der auch schon 2009 und 2012 dabei war, eine Mannschaft ausgewählt, die einen „Mix aus Erfahrung und neuer Gelassenheit“ darstellen sollte. Im Team Iffeldorf haben deshalb neben Andreas Michl (Spielführer), Daniela Liebhardt (Figurenträgerin Pfarrei), Tatjana Eberl (Dorfschönheit), Florian Agreiter (Musikkapelle), Maxi Liebhardt (Feuerwehr), Moritz Link (Sportverein) und Andreas Ludewig (Gemeinderat) mitgewirkt.

Damit es auch eine Riesengaudi für alle wird, haben die Organisatoren Holger Fey und Johannes Krause neben dem Team Penzberg als Ausrichter und dem Titelverteidiger Iffeldorf noch Teams aus den Nachbargemeinden Antdorf, Benediktbeuern, Beuerberg-Eurasburg, Seeshaupt und Sindelsdorf eingeladen. Bei schönem Wetter waren rund 600 Zuschauer gespannt, was sich die Organisatoren alles im Sinne der früheren Fernsehsendung „Spiel ohne Grenzen“ einfallen haben lassen.

Bevor es allerdings an die jeweiligen Spiele ging, mussten die einzelnen Mannschaften „einziehen“ und auch hier schon eine gewisse Kreativität beweisen. So wurden die Teilnehmer von Beuerberg-Eurasburg von

einem ganzen Spielmannszug begleitet – die Penzberger kamen dagegen mit Leiterwägen. Auch die anderen Orte hatten die eine oder andere gute Idee und kamen mit Bannern oder T-Shirts. Für die Iffeldorfer war dies nicht genug. Sie ließen sich mit einem geschlossenem Gerätewagen der Feuerwehr vorfahren und sind unter großer Rauchentwicklung von einer Nebelmaschine und mit passend emotionaler Musik aus dem Geräteraum erschienen. Davon waren nicht nur die Zuschauer, sondern auch die Organisatoren und Moderatoren sehr beeindruckt.

Jetzt konnte der Wettbewerb starten. Von den sieben Mannschaften mussten fünf Spiele gemeistert werden, bei denen Geschicklichkeit, Ehrgeiz, Zusammenspiel und Schnelligkeit gefordert waren. Beim ersten Spiel mussten die Teilnehmer mit ihren Füßen ein Stück Seife aus einem Behälter mit Wasser fischen und in den Behälter des Nachbarn fallen lassen. Die Zuschauer hatten ihre Freude und große Lacher, wenn dies nicht allen problemlos gelang. In der zweiten Runde musste beim Spiel „Falsch gewickelt“ ein abgewickeltes Kabel, welches um einen Biertisch und andere Hindernisse gewickelt war, wieder auf die Kabeltrommel aufgewickelt werden. Neben Schnelligkeit war hier auch Fitness gefordert, um mit der Kabeltrommel beim „Wickeln“ über die Hindernisse zu hüpfen und unten durchzukriechen.

Beim dritten Spiel waren die Lacher wieder vorprogrammiert. Beim sogenannten Keksspiel wurde den Mitspielern ein Keks auf das Auge gelegt, den sie nur mit Gesichtsbewegungen zum Mund befördern mussten. Die dabei aufgetretenen Verrenkungen und Grimassen sprachen für sich. Nicht genug, dass die Teilnehmer dies alles unter Zeitdruck zu meistern hatten. Nein, auch durch die scharfzüngigen Kommentare der Moderatoren Stefan Köbler und Johannes Krause wurde die Stimmung angeheizt. Das Publikum war mehr als begeistert und hatte große Freude.

Das vierte Spiel forderte viel Wissen, weil Fragen über Penzberg beantwortet werden mussten. Dabei ging es nicht nur um aktuelle Geschehnisse, sondern auch um frühere Ereignisse, z.B. womit hat Altbürgermeister Wessner das Wellenbad eröffnet?

Auch hier konnte das Iffeldorfer Team gut punkten. Ähnlich dem bekannten Spiel „Schokolade mit Handschuhen essen“ wurde das fünfte Spiel durchgeführt – allerdings mit Leberkäsemmeln, Bier aufmachen usw. Der Iffeldorfer Mitspieler hatte mit einem großen „Scherz!“ Leberkäs zu kämpfen, was aber auch gut gelang.

## ← hier konnte das Iffeldorfer Team gut punkten

Florian Agreiter bei der „Leberkässchlacht“



ANZEIGE



# Die Agrarberatung der Sparkasse.

## Von Spezialisten - für Spezialisten

Wir unterstützen Sie bei:

- Landwirtschaftlichen Investitionen
- Hofübergaben
- Fördermitteln und Förderdarlehen
- Liquiditätsmanagement

Kontakt: [agrar@sparkasse-oberland.de](mailto:agrar@sparkasse-oberland.de)  
Telefon 0881 641-392, Herr Benjamin Daiberl



Tatjana Eberl  
(mitte) beim  
Maßkrugstemmen

## ☛ Sommerabend mit einer großen Gaudi und vielen Lachern

Am Ende der spannenden fünf Spielrunden war ein Stechen notwendig, weil die drei führenden Teams Antdorf, Iffeldorf und Penzberg punktgleich waren. Wer holt sich nun den begehrten „Kohl’n-Gäu“-Pokal? Die Entscheidung musste im Maßkrugstemmen fallen, welches unter den Dorfschönheiten ausgetragen wurde. Viele der anwesenden Männer waren beeindruckt, wie lange das schwächere Geschlecht den Maßkrug hochhielt. Das Ergebnis war laut Krause „wirklich megaspannend“. Am Ende hielt die Iffeldorferin Tatjana Eberl den Maßkrug am längsten. Damit war dem Iffeldorfer Team der Sieg sicher.

Siegerteam Iffeldorf mit Penzbergs 1. Bgm. Zehetner (2.v.links)

Sowohl die Akteure als auch die Zuschauer genossen diesen Sommerabend mit einer großen Gaudi und vielen Lachern. Über die eine oder andere vorgebrachte Aktion wurde noch lange gesprochen. Der Spielführer vom Team Iffeldorf, Andreas Michl, bedankte sich für die gute Organisation mit den ausgeklügelten Spielen und nahm für seine Mannschaft den (mitgebrachten) Siegerpokal wieder in Empfang. Der errungene Sieg wurde ausgiebig gefeiert. Ein weiterer Dank gilt den Helfern Stefan Goldbrunner, Benjamin Hauck, Alex Meier und Christian Stadler für die Vorbereitung.

*Text: Rudi Michl,*

*Fotos: Robert Krug, Hans Sturm, Thomas Keller*





Hotel & Landgasthof Osterseen \*\*\* Superior  
Moritz Link, Hofmark 9, D-82393 Iffeldorf  
Tel. +49 (0) 8856 - 928 60  
[www.landgasthof-osterseen.de](http://www.landgasthof-osterseen.de)



Auf Ihren Besuch freut sich  
Moritz Link mit Team

Genießen Sie  
bayerische Schmankerl,  
mit einzigartiger Aussicht  
auf unserer Sonnenterrasse.

# *Gut Aiderbichl*

## *Wir helfen Tieren!*

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Unser Gut ist täglich geöffnet von 9:00 bis 18:00.

Gut Aiderbichl Iffeldorf . Osterseehof 1 . 82393 Iffeldorf/Bayern (Ortsteil Staltach). Tel. 08801-9156550

## 85. Geburtstag von Franz Schesser

**Franz Schesser feierte am 27. Juli 2019 mit Familie und vielen Freunden seinen 85. Geburtstag. Auch 1. Bürgermeister Hubert Kroiß gratulierte dem Geburtstagskind.**



Der waschechte Iffeldorfer Franz Schesser wurde 1934 Auf der Leiten geboren. Dort hat er sein ganzes Leben über gewohnt und gearbeitet. Nach einer Ausbildung als Sattler machte er 1959 seinen Meister als Polsterer, Tapezierer und Dekorateur. Er übernahm die elterliche Sattlerei und arbeitete bis zur Rente als selbstständiger Raumausstatter. Seine Leidenschaft aber war seit frühester Kindheit die Musik. Er war 30 Jahre lang Organist und Chorleiter in der Pfarrkirche Iffeldorf. Außerdem war und ist er in verschiedenen Musikgruppen volksmusikalisch sehr aktiv, wofür er viele Auszeichnungen erhielt. Er war Mitbegründer der Iffeldorfer Laienspielgruppe, der er 30 Jahre lang vorstand und die mit ihm als Regisseur und Organisator große Erfolge feierte. 1989 rief er das Konzertensemble „musica burana“ ins Leben. Hierbei gelang es ihm, Volksmusik mit klassischer Musik zu verbinden.

Die Gemeinde Iffeldorf hat ihm 1992 die silberne Verdienstmedaille für die Bewahrung der Volksmusik und des heimatlichen Brauchtums und 2016 den Kulturpreis verliehen. Franz Schesser hat zwei Kinder und drei Enkelkinder

*Text: Conny Zachenhuber, Foto: Hubert Kroiß*

ORTSEINGANG WIRD SCHÖNER!

## Grüß Gott in Iffeldorf

**Eine freundliche Gestaltung der südlichen Ortseinfahrt aus Richtung Antdorf zur Begrüßung der Gäste lag dem Verschönerungsverein Iffeldorf e. V. – und vor allem der ehemaligen Vorsitzenden Frau Erika Pilz – besonders am Herzen.**

Ein schönes Feldkreuz der Familie Neckermann steht am Ortseingang von Iffeldorf. Ein großer Wurzelstock bildete jährlich meterhohe Triebe, so dass dieses Kleinod gänzlich davon verdeckt wurde.

Der gemeindliche Bauhof entfernte dankenswerterweise den hartnäckigen Wurzelstock und füllte mit Erde auf. Fleißige Frauen des Vereins bepflanzten den kleinen Platz am Kreuz mit heimischem Wacholder, kräftigen roten Rosen und Steingewächsen. Erika Pilz und Lotte Süß rückten dem aufkeimenden Unkraut nochmals mit guter Erde und Grassamen zu Leibe. Dieser beherzten Aktion gilt unser herzlicher Dank.

Eine kleine Mauer aus Iffeldorfer Steinen und eine grüne Wiese umgeben nun den beschaulichen Platz. Zuversicht und Schutz auf allen Wegen drückt die biblische Inschrift der Holzplakette aus: „Der Herr ist mein Hirt“ und lädt die Spaziergänger und Reisenden zu einem kleinen, besinnlichen Innehalten ein.

*Text und Foto: Isolde Künstler*







NATURSCHUTZ

## Was Sie immer schon über Baumschnitt wissen wollten – Klaus Weis zeigt es Ihnen!

Letztes Jahr habe ich in **Iffeldorf erleben** ja schon berichtet, wie mir Klaus Weis Grundkenntnisse im Baumschnitt beigebracht hat. Aber nicht theoretisch, sondern praktisch. Da nur Übung das Wissen erhält (zum Meister schaffe ich es eh nicht mehr), habe ich ihn um einen Auffrischkurs gebeten. Dabei kam die Idee auf, den Kurs auch für weitere InteressentInnen aus Iffeldorf anzubieten.

Gedacht ist an einen „Praxiskurs“, in dem Klaus interessierten IffeldorferInnen den Baumschnitt nahebringt, ihnen eine praktische Unterweisung angedeihen und sie dann üben lässt. Vorgesehen ist, dass Sie in dieser Unterweisung einen „gestellten“ Baum - es handelt sich um handliche Exemplare, die mit Ihrer Hilfe auch handlich bleiben sollen - stützen. Es ist also nicht erforderlich, einen Baum mitzubringen! Erfolgserlebnis vorausgesetzt, können Sie dann die Entwicklung „Ihres“ Baumes 2020 stolz verfolgen.

Wenn Sie also nicht nur etwas über Baumschnitt erfahren, sondern auch ganz praktisch unter Anleitung schneiden wollen, dann melden Sie sich bitte bei Klaus Weis unter:

[Iffeldorf@bund-naturschutz.de](mailto:Iffeldorf@bund-naturschutz.de)

*Text und Foto: Wolfgang Döhl*

ANZEIGE

**KERAMIK ATELIER  
RUTH HARTUNG**

DESIGN + KUNST AUS IFFELDORF

**Mo.+Do.+Fr.+Sa.+So,  
12-17 Uhr**

**M: 0173 - 2884923**

**T: 08856 - 8038381**

**St. Vitus Platz  
82393  
Iffeldorf**



### Schlimme Phase

Der Anruf traf mich aus heiterem Himmel in unserem Kurzurlaub in Kroatien. „WO IST MEIN AUTO?! Ich will zum Einkaufen und das Auto ist weg. Bist DU damit in Urlaub gefahren? Das ist eine UNVERSCHÄMTHEIT und ich will, dass Du das Auto SOFORT zurückbringst, wie ist mir egal!“ Meine Tante war ganz offensichtlich ziemlich aufgebracht. Zum Glück ging ihr irgendwann die Luft aus und ich kam zu Wort und konnte zumindest eine Erklärung anbringen: Führerschein ungültig, du darfst nicht mehr fahren, das Auto haben wir verkauft, selbst ich kann damit nicht fahren, weil ich genau wie du kein Automatik-Auto gewohnt bin und das Auto sogar für mich viel zu viel Elektronik besitzt.

Damit war die Situation erst mal halbwegs geklärt, allerdings nur kurzfristig. Solange meine Tante die Kurzwahl „Wolfgang“ an ihrem Telefon noch bedienen konnte, wiederholten sich diese „Wutanrufe“ zu Auto und unterschiedlichen Themen regelmäßig. Meist konnte meine Tante irgendwas nicht finden und mutmaßte, ich habe das an mich genommen. Mein Lösungsansatz: zuhören,

ausreden lassen, einfache Erklärung, ablenkendes Gespräch. Hauptsache, man bleibt selbst ruhig und fühlt sich nicht angegriffen. Niemals – und das war für mich sehr beruhigend – rief sie an, um sich über ihre Pflegerinnen zu beschweren.

Dabei haben wir noch sehr viel Glück gehabt, denn diese schlimme Phase war relativ kurz, etwa vier Monate und meine Tante war auch nicht ständig konfrontativ, wie von anderen Demenzkranken berichtet wird. Da wird die Zuneigung und Zugewandtheit auf eine schwere Probe gestellt und manchmal bleibt wirklich nur die Unterbringung in eine Pflegeeinrichtung als letzter Ausweg.

### Etwas Abwechslung im Tagesablauf

Bei meinen Besuchen ist mir aufgefallen, dass der Tagesablauf meiner Tante sehr eintönig war. Frühstück, Lesen im Wohnzimmer, Mittagessen, Mittagsschlaf, Lesen im Wohnzimmer, Abendessen verweigern, später doch Abendessen, Schlafengehen. Natürlich haben wir an eine Tagespflege gedacht. Mein Vorschlag, das doch mal zu versuchen, wurde kategorisch abgeschmet-

## Wir haben Demenz (Teil 3)

tert: „Du glaubst doch nicht im Ernst, dass ICH so einen ZIRKUS mitmache!“ Es hätte mich auch gewundert, wenn es anders gewesen wäre.

Weil das Buch, in dem sie las, bei zwei aufeinanderfolgenden Besuchen das gleiche geblieben war, kam ich auf die Idee, über eine lokale Tageszeitung etwas Ablenkung in den Alltag meiner Tante zu bringen. Zunächst habe ich die Zeitung beim „Brötchen“ holen mitgebracht und gleich nach dem Frühstück verzogen sich meine Tante und Zeitung ins Wohnzimmer. Nach kurzer Zeit rief sie mich zu sich: „Geh‘ doch mal in den Keller und schau, wieviel Öl wir noch haben. Hier steht: Der Ölpreis ist sehr niedrig, wird aber in Kürze steigen!“ Noch am gleichen Tage habe ich die Zeitung abonniert und bis kurz vor ihrem Tode hat meine Tante jeden Tag in der Zeitung gelesen!

### Alltagsprobleme und Nachdenken über eine Suche nach einem Pflegeplatz

Baden bzw. Duschen blieb ein Problem und entwickelte sich zu einem beliebten täglichen Kleinkrieg. Meine Tante war absolut

davon überzeugt, dass Duschen nicht notwendig sei und selbst meine Frau konnte sie bei späteren Besuchen nicht mehr bewegen, sich duschen zu lassen – von baden gar nicht zu reden. Meine Tante blieb bei ihrem in der Jugend gelernten Schema: Ein Waschlappen und ein Handtuch für „oben“, ein anderer Waschlappen und ein anderes Handtuch für „unten“, dazu Wasser und Seife. Haarewaschen 1x wöchentlich bei Bedarf. Dass in manchen Situationen Duschen vielleicht effektiver oder angemessener sei, war ihr nicht zu vermitteln. Auch einen Pflegedienst, den wir 3x pro Woche zum Duschen bestellen wollten, winkte sie nach einem Kennenlern-Besuch sofort ab. Bei dieser „Grundstruktur“ keine Chance. Also blieb es bei der „Zwei-Waschlappen-Methode.“

← ... es blieb bei der „Zwei-Waschlappen-Methode“

Meiner Frau und mir war klar, dass die Betreuung durch die beiden Pflegekräfte nur eine Lösung auf Zeit sein konnte, denn die Demenz schritt ja unerbittlich voran und ganz preiswert ist diese Lösung ja auch nicht. Zumal die Personalkosten ja nur zu einem Bruchteil über das Pflegegeld gedeckt werden. Auf keinen Fall wollten wir unsere Tante in einem traditionellen Pflegeheim unterbringen und haben begonnen, uns nach Pflegeeinrichtungen mit Demenzzusrichtung umzusehen. Sie nach Bayern zu versetzen, haben wir nur kurz in Erwägung gezogen. Selbst wenn sie den Ortswechsel kaum bemerkt hätte, mit dem bayerischen Dialekt wäre sie nicht mehr zurecht gekommen, stellte doch mein frisch aus NRW hergezogener Neffe nach seinem ersten

ANZEIGE

Womo Schraml  
**Fahrwerk**<sup>®</sup>  
die Fahrschule  
In Penzberg  
und Antdorf

Kindergartentag in Königsdorf treffend fest: „Die sprechen hier alle Englisch - verstehe ich nix von!“. Auch wollten wir unsere Tante in der Nähe ihres Wohnortes unterbringen, weil wir dachten, Nachbarn und Freunde könnten sie dort besuchen. Ein Trugschluss: mit über 90 Jahren bleiben nur wenige Freunde übrig und die Nachbarn bleiben aus, wenn sie feststellen, dass man sie nicht mehr erkennt, wenn sie denn überhaupt zu Besuch kommen. In einer Demenzeinrichtung zu wohnen, kann einsam machen. Dass es darin auch Freude, Geselligkeit und nicht nur Leid geben kann, ist nicht in den Köpfen. Selbst ich habe es erstaunt zur Kenntnis nehmen müssen.

Letztlich haben wir uns zwei Einrichtungen angesehen, die ein ähnliches Konzept verfolgen. Um einen Gemeinschaftsbereich (große Küche und 2 Wohnbereiche) sind Wohnungen gruppiert, etwa 15-20 meist Einzelzimmer. Im Gemeinschaftsbereich findet das tägliche Leben statt, das von Tagesbegleitern organisiert wird, dazu kommen Pflegekräfte. Ärztliche Betreuung erfolgt regelmäßig, ebenso wie z.B. Fußpflege und Friseur. Die Bewohner können das Haus verlassen und in einem geschützten Bereich sitzen und spazieren gehen.

### Ein passendes Heimkonzept

Besonders gefallen hat uns - neben der christlichen Ausrichtung - die Philosophie der vom „Diakonischen Werk Bethanien“ geführten Einrichtung für Menschen mit fortgeschrittener Demenz:

## ➤ „Menschen mit Demenz können sich nicht unserer Realität anpassen - wir müssen uns ihrer Wirklichkeit annähern“.

Geschlossene Stationen gibt es nicht. Ebenso kein festes Zeitschema für Mahlzeiten, Aufstehen oder Zubettgehen. Man kann an Gemeinschaftsaktionen teilnehmen, muss aber nicht und kann sich auch zurückziehen. „Möchten Sie frühstücken“? statt „jetzt ist Zeit zum Frühstück.“. Außerdem werden die Bewohner je nach persönlichen Fähigkeiten in Alltagsaktivitäten der Wohngruppen einbezogen. Man ist nicht allein, hat bei Bedarf aber seine Ruhe. Nach einem langen und intensiven Gespräch mit dem Pflegedienstleiter, in dem wir ihm die Situation unserer Tante geschildert haben, haben wir sie für diese Einrichtung vormerken lassen.

Ende 2016 wurde deutlich, dass die Lösung mit den beiden sich abwechselnden Pflegekräften nicht mehr funktionierte, weil sich die Schwierigkeiten häuften. Ende Januar 2017 konnten wir einen Platz für meine Tante in „Bethanien“ bekommen und haben zugesagt. Natürlich haben wir die Umsiedlung mit unserer Tante besprochen, sie war jedoch unentschlossen und hatte das Gespräch immer wieder schon nach kürzester Zeit vergessen. Auch anschauen wollte sie sich ihr neues Zuhause nicht. Allerdings konnte man sie auch nur mit viel Überredung zu einem allenfalls kurzen Spaziergang bewegen.

Einer Autofahrt stimmte sie aber dann zu, wenn es in ihr Lieblingsrestaurant ging. Auf dieser Basis entstand der Plan, mit ihr zum Essen zu fahren und in der Zwischenzeit über ein Helferteam markierte Möbel und Bilder, sowie ihre Bekleidung aus dem Haus in das Zimmer im Heim bringen zu lassen, dort alles an gekennzeichnete Orte zu stellen bzw. zu hängen und so für meine Tante eine Miniatur ihrer gewohnten Umgebung zu schaffen. Nach dem Mittagessen wollten wir meine Tante dann in ihr fertig eingerichtetes Zimmer bringen.

Einzige Schwierigkeit war, dass sie sich weigern könnte, mitzugehen und dort zu bleiben.

*Text: Wolfgang Döhl, Foto: verodesign*

ANZEIGE



**GUNDHARDT**  
**SBG Oberland**  
**BAGGERBETRIEB**

***Wir bewegen was!***

|                           |                       |
|---------------------------|-----------------------|
| ✔ Erdbewegungen aller Art | ✔ Mobile Brechanlagen |
| ✔ Abrissarbeiten          | ✔ Mobile Siebanlagen  |
| ✔ Recycling               | ✔ Kieswerk            |

*Sebastian & Bettina Gundhardt*  
Steinbach 5 · 82393 Iffeldorf · Tel. 08856-26 00 · Fax 8 20 41  
info@sbg-baggerbetrieb.de · [www.sbg-baggerbetrieb.de](http://www.sbg-baggerbetrieb.de)

## UNSER VEREINSLEBEN

ROLLKUNSTLAUF IFFELDORF

### Kurzer Rückblick

In den letzten Monaten gab es einige rollende Ereignisse der Rollsportgruppe Solidarität Iffeldorf.



#### Jugendfreizeit in Königsdorf

Die Soli Jugend Deutschland mit ihren Ortsgruppen Iffeldorf und Penzberg veranstaltete vom 14. bis 16. Juni 2019 in Zusammenarbeit mit der Jugendsiedlung Hochland in Königsdorf eine Freizeit für Rollschuhbegeisterte. Man konnte im eigenen Zelt oder im Blockhaus übernachten. Nachmittags wurde das Lagerfeuer vorbereitet: Holzholen mit dem Leiterwagen und Aufschichten. Die Älteren zeigten den Jüngeren das Wo und Wie. Spannend wurde es am Abend, ob das Lagerfeuer auch wie gewünscht loderte. Begleitet wurden die Flammen mit Gitarrenmusik und Gesang. Jeden Tag stand das Miteinander im Vordergrund: den Wald entdecken, Steine suchen an der Isar, Spielen und Erzählen. Nächstes Jahr im Juni ist wieder eine Freizeit geplant.

#### Ausflug der Soli Jugend zum Märchenwald

Zum Saisonabschluss und zum Start der Sommerferien traf sich die Jugend zu Spiel und Spaß im Märchenwald in Wolfratshausen. Der Ausflugstag war sonnig und heiß, die Freude dorthin zu fahren riesengroß. Sowohl die Märchenstationen als auch die Spielplätze und Fahrgeschäfte fanden großen Anklang.



#### Bayerische Meisterschaft 2019 in Ismaning

In diesem Jahr fand die Bayerische Meisterschaft im Rollkunstlauf in Ismaning statt. Bei nur zwei Starterinnen ging die Soli Iffeldorf als kleinste Mannschaft an den Start. Sandra Dekinger und Lena Gleissberg starteten im Einzellauf der Startklasse „Anfänger 1“ und im Zweierlauf der Startklasse „Fortgeschrittene“. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: der 8. und 15. Platz in der Einzelwertung und der 2. Platz im Zweierlauf. Auch stellte Iffeldorf mit Antonia Richter eine Kampfrichterin zur Meisterschaft.

Die nächste Aktion der Rollsportgruppe ist das Schaulaufen am Sa, 21.09.2019, um 14:00 Uhr an der Iffeldorfer Rollschuhbahn (Maffeistraße), zu dem die Bevölkerung herzlich eingeladen ist. Das Motto des Schaulaufens lautet „Von den Zwergerln bis zum Meister“. Der Ausweichtermin bei schlechtem Wetter ist Sa, 05.10.2019. Kontakt und Info: [info@sol-i-ffeldorf.de](mailto:info@sol-i-ffeldorf.de), [www.sol-i-ffeldorf.de](http://www.sol-i-ffeldorf.de)

*Text: Annerose Weis, Fotos: Soli Iffeldorf*

## 50 Jahre Sportheim

Das „Zweite Wohnzimmer“ für unsere Sportler feiert am 28. September 2019 Geburtstag.



Sportheim im Jahr 1994 (privat)



Sportheim im Jahr 1970 (privat)

Am 1. Oktober 1969, also fast auf den Tag genau vor 50 Jahren, unterzeichneten der damalige TSV-Vorstand Heinz Heider und der erste Pächter Anton Oswald sen. den Pachtvertrag für „die zur Bewirtung von Vereinsmitgliedern und zur Erholung von Sportübenden vorgesehenen Räume mit den dazugehörigen Nebenräumen des Sportheimes des TSV Iffeldorf-Staltach“! Das war der Beginn einer sehr langen und für den TSV und viele Iffeldorfer immer noch sehr wichtigen und leidenschaftlichen Verbindung. „Das Sportheim“ war geboren, ein Ort, der keine weiteren Erklärungen brauchte und dessen Name nun seit fünf Jahrzehnten einen guten Klang hat!

Vorausgegangen war diesen Unterschriften der Bau des Sportplatzes an der Maffeistraße, auf dem Grundstück einer aufgelassenen Kiesgrube, das der Gemeinde von der Familie Ritthaler zu einem sehr günstigen Preis überlassen wurde. Die Einweihung des Platzes konnte bereits 1968 gefeiert werden.

Das Sportheim, das 1969 eingeweiht wurde, konnte mit Hilfe von sage und schreibe 8.052 Stunden Eigenleistung der TSV-Mitglieder und mit finanzieller Unterstützung durch die Gemeinde erstellt werden. Einer derjenigen, die mit ganz besonders viel Engagement

beim Bau mitarbeiteten, war Ludwig Prögler. Es war ein bis heute unvergessenes tragisches Unglück, das den damals erst 33-jährigen Ehemann und Vater von vier kleinen Kindern traf. Durch einen Stromschlag verlor er an der Baustelle sein Leben.

Treibende Kraft beim Sportheimbau war der Inhaber eines ortsansässigen Baugeschäftes, Rupert Tremmel, damals Abteilungsvorstand der Fußballer. Organisatorisch wurde er von Andreas Retzer, einem der am längsten tätigen Vorstände in der Vereinsgeschichte des TSV, unterstützt. Als weitere Aktivposten bei der Abwicklung des Vorhabens sind Dieter Heidrich und Ernst Fischer zu nennen. Zusammen mit Dutzenden von Helfern wurden Umkleieräume samt Duschen geschaffen, zeitgemäße Toiletten und ein Kioskbereich. Auch über ein erstes kleines „Sportstüberl“ verfügte der TSV in dem Gebäude.

1980/81 erfolgte auf Bestreben der Tennisabteilung im TSV die Erweiterung des Sportheims. Dieser Anbau beherbergt bis heute im Keller die Umkleide- und Duschräume für die Tennisspieler sowie das Büro der Geschäftsstelle des TSV. Im Erdgeschoss entstand der großzügige Gastraum, der bis zu 60 Personen Platz bietet. Initiatoren und

treibende Kräfte bei der Umsetzung des Vorhabens waren Alois Eidenschink sen., Josef Neumayr, Hans Blank und Siegfried Strauß. Alle vier waren begeisterte Tennisspieler.

Machen wir einen Sprung ins Jahr 1993/94. In diesen Jahren wurden die Anlage des Außenbereiches (Terrasse), der Parkplätze und die Überdachung der Terrasse realisiert. Auch diese Baumaßnahmen konnten wir nur durch den außerordentlichen Einsatz vieler Mitglieder stemmen. Beim Umbau von Sportheim und Vorplatz wurden in Summe 3.521 Stunden geleistet, wie akribisch geführte Aufzeichnungen verraten. Fast die Hälfte dieser Stunden wurde von nur fünf Männern erbracht: Hans Neunzig (549 Stunden), Paul Ostermaier (381), Josef Egger (251), Dieter Heidrich (211) und Ludwig Kindermann (199). Nicht vergessen werden dürfen die zahllosen Renovierungs- und Instandhaltungsarbeiten, die ebenfalls weit überwiegend unentgeltlich von TSV-Mitgliedern vorgenommen wurden.

Großer Dank und Anerkennung gebührt allen Helferinnen und Helfern, die in den Jahren 1968/69, 1981/82, 1993/94 sowie dazwischen und danach das erschaffen und erhalten haben, was viele TSV'ler und Gäste von nah und fern im Sportheim sehen, ihr zweites Wohnzimmer!

Ein Wohnzimmer kann aber noch so schön eingerichtet sein, gemütlich und heimelig wird es darin erst, wenn das Klima passt, wenn die Hausherren für Wohlbefinden sorgen. Und da hatte der TSV mit seinen Pächtern ein Riesenglück!

Angefangen bei Anton Oswald sen. über Fritz Wagner, dann die 36 Jahre dauernde Ära von Gabi und Günther Bierl und jetzt Silvia und Thomas Fürst: Es war und ist immer schön im Sportheim! Es wurde viel gelacht unter diesem Dach, es wurden in den 50 Jahren aber auch manche Tränen darunter vergossen. Es wurde gefeiert, Frust wurde abgebaut, Strategien wurden diskutiert und auch wieder verworfen. Manchmal wurden nur Zwiegespräche geführt, Weisheiten fürs Leben ausgetauscht und Niederlagen mit Trost versehen. Und für die Kinder der Sportler gab es immer Naschwerk. Es gäbe noch so viel zu erzählen .....!

50 Jahre Sportheim, ein schönes Jubiläum für einen Ort der Begegnung, der über die Jahre nichts von seiner Anziehungskraft und seinem Charme verloren hat.

*Autor: Hans Lang, 1. Vors. TSV Iffeldorf*

*Fotos: TSV Iffeldorf*

## Am Samstag, 28. September, wird gefeiert!

Beginn ist um **14:00 Uhr mit einem gemütlichen Kaffeeklatsch** unter freiem Himmel. Für Kaffee und Kuchen sorgen Mitglieder aller Sparten des TSV.

Ab **18:00 Uhr feiern wir bei Livemusik und mit der bewährten guten Bewirtung** durch Silvia und Thomas Fürst.

Alle Iffelderferinnen und Iffelderfer sind herzlich eingeladen mitzufeiern. Wir freuen uns auf Sie.

ANZEIGE



**Wir klettern für Sie  
hoch hinaus!**

**Skytech** GmbH

**Industrieklettern  
Höhenarbeiten  
Baumarbeiten  
Baumuntersuchung  
Baumendoskopie  
Sturmschäden  
Fassadenarbeiten**

**Tel. 08801 - 9159883**

[www.skytech-gmbh.de](http://www.skytech-gmbh.de)  
Seeshaupter Str. 43, 82393 Iffeldorf  
[info@skytech-gmbh.de](mailto:info@skytech-gmbh.de)



SKICLUB IFFELDORF

## Der Skiclub Iffeldorf hat Grund zum Feiern

Mit einem Familienfest am Fohnsee feierte der Skiclub Iffeldorf heuer sein 40-jähriges Bestehen. Gegründet wurde der Club 1979 von Hans Lang für zunächst 37 Wintersportbegeisterte. Die Fahrten in die umliegenden Skigebiete wurden lange Zeit, bis zur Anschaffung des vereinseigenen Skibusses vor einigen Jahren, mit Privatautos organisiert.

Heute ist im Skiclub Iffeldorf mit seinen knapp 300 Mitgliedern neben den Bereichen „Skikurse“ und „Rennmannschaft“ auch die Sparte „Mountainbike“ etabliert. Das ganzjährig stattfindende Fitnesstraining für Jedermann ist inzwischen ebenfalls fester Bestandteil des Vereinslebens.

Anlässlich des runden Geburtstages organisierte der Skiclub Iffeldorf zusammen mit dem „Waldhaus am Fohnsee“ am 20.07.2019 ein Familienfest für alle Iffeldorfer und Besucher am Badeplatz am Fohnsee.

Für die Kinder und bewegungsbegeisterte Erwachsene galt es, einen Parcours mit sechs Stationen zu absolvieren, u.a. den „Parallel-Slalom“ auf der Wiese oder das „Fischer-Stecken“ im Wasser. Den absoluten Höhepunkt des Festes stellte für die Kinder die sieben Meter hohe Action-Hüpfburg dar, die trotz der hochsommerlichen Temperaturen permanent „betobt“ wurde.

Der Skiclub organisierte den Verkauf von Kaffee und Selbstgebackenem, Crêpes und Popcorn. Die Versorgung mit kalten Geträn-



ken und Ge grilltem erfolgte durch das Team des „Waldhaus am Fohnsee“, für dessen Unterstützung wir uns herzlich bedanken. Zu späterer Stunde spielte die Musikkapelle Iffeldorf auf. Es ergaben sich in geselliger Runde nette Gespräche mit Freunden, Nachbarn und Campingplatz- bzw. Bade-gästen.

„Schee war’s“, das Fohnseefest, so das Resümee der zahlreichen Besucher.

*Text: Andrea Flegel, Fotos: Skiclub Iffeldorf*



# BEFRAGUNG

## „Wohnen in Iffeldorf“

ab hier bitte heraustrennen

und abgeben

DANKE

**Wohnen zählt zu den Funktionen in einem Dorf, die jede und jeden persönlich betreffen und daher von besonderer Bedeutung für das Lebensgefühl der Dorfgemeinschaft sind. Iffeldorf braucht weiterhin ein breites Angebot an hochwertigem Wohnraum, kinder- und familienfreundlich, generationengerecht, barrierefrei, umweltfreundlich, mit guter Verkehrserschließung und Einkaufsmöglichkeiten im Wohnumfeld. Die Flächen hierfür sind jedoch begrenzt.**

Die Arbeitsgruppe „Wohnen“ des Gemeinderats hat sich intensiv mit diesem Thema auseinandergesetzt mit dem Ziel „**Wer in Iffeldorf zuhause ist, soll auch in Iffeldorf wohnen können**“. Ein Baustein des Handlungskonzeptes wird die Ermittlung des örtlichen Wohnraumbedarfs sein.

### An wen richtet sich diese Befragung?

Mit dieser Umfrage soll der Wohnraumbedarf der Iffeldorfer Bürger ermittelt werden. Abgefragt werden unter anderem die aktuelle Wohnsituation und der Bedarf an Wohnraumgröße-, Lage und Ausstattung.

Die Umfrage richtet sich an **alle Bürger mit Wohnsitz in Iffeldorf**, die eine **Veränderung ihrer Wohnsituation planen**, entweder jetzt aktuell oder in einem konkret absehbaren Zeitraum (z.B. Änderung der familiären Situation, Verkleinerung oder Vergrößerung des Wohnraums etc.).

### Warum wird befragt, und was geschieht mit den Ergebnissen?

Hintergrund der Befragung sind die aktuellen Entwicklungen auf dem Wohnungsmarkt, die wachsende Baulandnachfrage, aber vor allem die stetig steigende Preisentwicklung von Immobilien und bei den Wohnkosten. Die tatsächliche Nachfrage und der tatsächliche Bedarf sind eine entscheidende Größe für den lokalen Wohnungsmarkt. Auch wenn die Kommune hierbei nicht alleiniger Akteur ist, so sollen zukünftig die Belange von Einheimischen, Familien und Benachteiligten noch stärker berücksichtigt werden. Die Rückmeldungen fließen (anonymisiert und statistisch aufbereitet) in zukünftige

politische Entscheidungen des Gemeinderats ein und sind damit ein wertvoller Baustein für die bedarfsgerechte Bau- und Wohnpolitik in Iffeldorf.

Für eine zielorientierte weitere Planung und Entwicklung ist Ihre Antwort wichtig. Bitte nehmen sie sich bei Bedarf die Zeit für die Befragung. Wir freuen uns auf ihre Rückmeldung und Anregungen!

### Wie und bis wann kommt der Fragebogen wieder zurück?

Den ausgefüllten Fragebogen können Sie uns **bis zum 08.11.2019** (bitte im verschlossenen Umschlag mit dem Vermerk „Umfrage Wohnen in Iffeldorf“) auf folgenden Wegen zurückgeben:

- Rathaus Iffeldorf, Staltacher Str. 34, in den Briefkasten oder Abgabe während der Öffnungszeiten
- per Post an die Anschrift: Gemeinde Iffeldorf, Staltacher Str. 34, 82393 Iffeldorf

### Informationen zum Umgang mit Ihren persönlichen Daten:

Nach Ihren personenbezogenen Daten fragen wir zum einen, um mit Ihnen (für den unter 2. genannten Fall) Kontakt aufnehmen zu können. Zum anderen behalten wir uns vor zu prüfen, ob die Bedarfsmeldung tatsächlich von Personen mit Wohnsitz in Iffeldorf stammt. Aus Datenschutzgründen bitten wir Sie, uns den ausgefüllten Fragebogen in einem verschlossenen Umschlag zukommen zu lassen. Bitte beachten Sie unsere Datenschutzhinweise auf der folgenden Seite.

*Für die Arbeitsgruppe „Wohnen“: Wolfgang Theveßen*

# FRAGEBOGEN

Bitte unbedingt die „**Informationen zur Befragung**“ sowie unsere **Datenschutzhinweise beachten!**

**1. Situation aktuell:** Ich wohne / wir wohnen aktuell ... *(bitte nur eine Nennung)*

- |  |   |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> zur Miete (a)                           | <input type="checkbox"/> zur Untermiete (z.B. bei den Eltern) (b) |
| <input type="checkbox"/> in der eigenen (Eigentums-) Wohnung (c) | <input type="checkbox"/> im eigenen Haus (DHH, RH) (d)            |
| <input type="checkbox"/> im eigenen Haus (EFH) (d)               | <input type="checkbox"/> sonstiges (e)                            |

**2. Grund der Suche:** Ich / wir suche(n) in erster Linie, weil ... *(bitte nur eine Nennung)*

- Mehr Platzbedarf - Vergrößerung nötig (a)
- Platzbedarf geringer - Verkleinerung geplant (Wohnung/Haus ist zu groß geworden) (b)
- andere Wohnlage / anderes Wohnumfeld gewünscht (c)
- andere Wohnform gewünscht (d) Welche? \_\_\_\_\_
- jetziger Wohnraum ist nicht altersgerecht (e)
- sonstiges (f) : \_\_\_\_\_

**3. Zeitpunkt der Suche:** Ich / wir suche(n) ... *(bitte nur eine Nennung)*

- |   |  |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> bereits jetzt akut (a)                         | <input type="checkbox"/> längerfristig (b) |
| <input type="checkbox"/> voraussichtlich in den nächsten 1-3 Jahren (c) |  |

**4. Miete / Eigentum:** Ich / wir suche(n) vorrangig ... *(bitte nur eine Nennung)*

- |   |  |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Wohnraum zur Miete (a)   | <input type="checkbox"/> Wohnraum zum Kauf (b)           |
| <input type="checkbox"/> Wohnraum in Erbpacht (c) | <input type="checkbox"/> Genossenschaftliches Wohnen (d) |
| <input type="checkbox"/> egal (d)                 |  |

**5.1 „1. Wunsch“:** Ich suche / wir suchen vorrangig ... *(bitte nur eine Nennung)*

- |   |  |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Zimmer / Apartment privat (a)                              | <input type="checkbox"/> Zimmer in WG (b)                  |
| <input type="checkbox"/> (günstiges) Zimmer im Wohnheim (c)                         | <input type="checkbox"/> Wohnung (d)                       |
| <input type="checkbox"/> Einfamilienhaus (e)  | <input type="checkbox"/> Doppelhaushälfte (f)              |
| <input type="checkbox"/> Reihenhaus (g)   | <input type="checkbox"/> Grundstück zum selbst bebauen (h) |
| <input type="checkbox"/> Senioren-Zimmer/-Wohnung (Heim, betreutes Wohnen o.ä.) (i) |  |
| <input type="checkbox"/> sonstiges (j)  |  |

**5.2 „2. Wunsch“:** Falls dieser vorrangige Wunsch (5a) nicht realisiert werden kann, wäre auch denkbar ... *(bitte nur eine Nennung)*

- |   |  |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Zimmer / Apartment privat (a)                              | <input type="checkbox"/> Zimmer in WG (b)                  |
| <input type="checkbox"/> (günstiges) Zimmer im Wohnheim (c)                         | <input type="checkbox"/> Wohnung (d)                       |
| <input type="checkbox"/> Einfamilienhaus (e)  | <input type="checkbox"/> Doppelhaushälfte (f)              |
| <input type="checkbox"/> Reihenhaus (g)   | <input type="checkbox"/> Grundstück zum selbst bebauen (h) |
| <input type="checkbox"/> Senioren-Zimmer/-Wohnung (Heim, betreutes Wohnen o.ä.) (i) |  |
| <input type="checkbox"/> Keine Nennung oder sonstiges (j)                           |  |

**6. Die gesuchte Immobilie benötigt folgende Zimmerzahl ... (Küche, Flur, Bad nicht mitgezählt)**

von ..... (a) bis ..... (b)

**7. Die gesuchte Immobilie benötigt eine Fläche von ... (Mehrfachnennung möglich)**

..... m<sup>2</sup> bis ..... m<sup>2</sup> Wohnfläche (Zimmer, Wohnung oder Haus) (a)

..... m<sup>2</sup> bis ..... m<sup>2</sup> Grundstücksfläche (b)

**8. In der gesuchten Immobilie werden zukünftig längerfristig voraussichtlich wohnen ...**

(bitte nur eine Nennung)

..... (Anzahl) Personen, und zwar (a) .....

**9. Kaltmiete / Kaufpreis dürfen maximal betragen ... (Mehrfachnennung möglich)**

..... € (Kaltmiete) (a)

.....€ (Kaufpreis für Haus oder Wohnung) (b)

**10. Was würde nach dem Umzug mit dem aktuellen Wohnraum passieren?**

(Mehrfachnennung möglich)

wird frei / neu vermietet (a)  bleibt belegt (b)  wird verkauft (c)

**11. Der gesuchte Wohnraum soll Barrierefreiheit bieten**

(d.h. behinderten- und/oder altersgerecht)

unbedingt (a)  wäre gut (b)  nicht nötig (c)  weiß nicht/ egal (d)

**... darüber hinaus interessiert uns – zusätzlich zum Bedarf – Ihre Meinung zu:**

(Skala von 0 = „stimme überhaupt nicht zu“ bis 4 = „stimme voll zu“)

**12. „Mehrgenerationen-Wohnen ist toll und ich würde dort auch einziehen.“**

0 (a)  1 (b)  2 (c)  3 (d)  4 (e)  weiß nicht/ egal (f)

**13. „Ich kann mir vorstellen, mich mit anderen Interessenten zusammenzutun, um in einer Baugemeinschaft ein individuelles Wohnkonzept zu gestalten.“**

0 (a)  1 (b)  2 (c)  3 (d)  4 (e)  weiß nicht/ egal (f)

**14. „Ökologisches Bauen liegt mir am Herzen. Ich würde hierfür auch höhere Investitionskosten in Kauf nehmen.“**

0 (a)  1 (b)  2 (c)  3 (d)  4 (e)  weiß nicht/ egal (f)

**15. Angaben zur Person (beziehen sich nur auf die / den Ausfüllende(n)):**

Nachname : \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_ Telefon: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_ Alter: \_\_\_\_\_

**16. sonstige Anmerkungen / Ergänzungen (Was liegt Ihnen besonders am Herzen?):**

---

---

---

## Datenschutzhinweise nach Art. 13 DS-GVO

### 1. Verantwortlicher der Datenverarbeitung und Ansprechpartner

- a) Verantwortlicher gem. Art. 4 Abs. 7 EU-Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO):  
Secure Consult Frau Carmen Dohmen, Keplerstraße 5, 86529 Schrobenhausen
- b) Bei Fragen zum Datenschutz erreichen Sie unseren Datenschutzbeauftragten  
per E-Mail [info@secure-consult.com](mailto:info@secure-consult.com) oder  
per Post: Secure Consult, Keplerstraße 5, 86529 Schrobenhausen

### 2. Ihre Rechte nach DSGVO

- gem. Art. 15 DS-GVO das Recht auf Auskunft
- gem. Art. 16 DS-GVO das Recht auf Berichtigung
- gem. Art. 17 DS-GVO das Recht auf Löschung
- gem. Art. 7 Abs. 3 DS-GVO das Recht auf Widerruf
- gem. Art. 20 DSGVO das Recht auf Übermittlung
- gem. Art. 77 DS-GVO das Recht auf Beschwerde
- Sofern Ihre personenbezogenen Daten auf Grundlage von berechtigten Interessen gemäß Art. 6 Abs. 1 S. 1 lit. f DSGVO verarbeitet werden, haben Sie das Recht, gemäß Art. 21 DSGVO Widerspruch gegen die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten einzulegen.

Sind Sie der Annahme, dass bei der Erhebung, Verarbeitung oder Nutzung Ihrer persönlichen Daten zur Auftragsabwicklung gegen die Datenschutz-Grundverordnung verstoßen wird, können Sie sich an die für den Verantwortlichen zuständige Datenschutzaufsichtsbehörde wenden. Für die Gemeinde Iffeldorf ist der „Bayerische Landesbeauftragte für den Datenschutz“ zuständig.

### 3. Datensicherheit

Wir unterhalten aktuelle technische Maßnahmen zur Gewährleistung der Datensicherheit, insbesondere zum Schutz Ihrer personenbezogenen Daten vor Gefahren bei Datenübertragungen sowie vor Kenntniserlangung durch Dritte. Diese werden dem aktuellen Stand der Technik entsprechend jeweils angepasst.

### 4. Verarbeitung von personenbezogenen Daten

Wir verarbeiten personenbezogene Daten, die wir im Rahmen Ihrer Teilnahme an der Befragung von Ihnen erhalten, auf der Grundlage Art. 6 Abs. 1 Lit. a. Dies sind Name, Anschrift, Telefon, E-Mail, Alter sowie Ihre Angaben zum Wohnbedarf gemäß Fragebogen.

### 5. Wer bekommt meine Daten?

Im Rahmen der Befragung sind die Daten für die Projekt- sowie die Erfassungs-Verantwortlichen der Gemeinde zugänglich. Veröffentlicht werden die Ergebnisse ausschließlich anonymisiert bzw. in statistisch aggregierter Form. Ihre Daten werden darüber hinaus nicht an Dritte weitergegeben.

### 6. Wie lange werden meine Daten gespeichert?

Ihre Daten werden u.a. erfasst, um Sie als evtl. Interessenten für städtische Wohnbau-Projekte oder Baugemeinschaften kontaktieren zu können. Sobald dieser Zweck wegfällt oder Sie der Datenspeicherung widersprechen, werden Ihre Daten aus dem System gelöscht.

### 7. Pflicht zur Bereitstellung von Daten

Es besteht keine Pflicht zur gesetzlichen Bereitstellung von Daten. Ohne die Angabe von personenbezogenen Daten können Ihre Antworten in der Erhebung jedoch nicht berücksichtigt werden, da ohne diese Daten eine Verifizierung des Wohnsitzes nicht möglich ist.



Foto: v. l. nach r.: Markus Berg, Stephan Rütten, Werner Nägele, Frank Bergmann, Kai Köster, Thomas Mucha und Markus Nürnberger. Nicht auf dem Bild Tom Hillebrand und Stephan Klier

TSV IFFELDORF - ABT. TENNIS

## Iffeldorfer Tennisler steigen auf

**Nach mehreren vergeblichen Anläufen schaffen die Iffeldorfer Herren 40 erstmals den Aufstieg in die Bezirksklasse 1.**

Zu Saisonbeginn startete man noch mit einer Niederlage gegen Murnau. Danach steigerte sich das Team kontinuierlich und erkämpfte sich am letzten Spieltag ein Endspiel gegen den Tabellenführer aus Starnberg. Dieses wurde souverän mit 8:1 gewonnen.

Für Teamkapitän Kai Köster war vor allem der ausgeglichene Kader der Schlüssel zum Erfolg. Während der Saison wurden 9 Spieler eingesetzt, so dass der eine oder andere Ausfall immer kompensiert werden konnte. Die besten Matchbilanzen erreichten Markus Nürnberger, Werner Nägele, Tommy Mucha und Stephan Rütten.

Kommende Saison freut man sich schon auf die neue Herausforderung und auf das ein oder andere Derby.

*Text und Foto: Markus Berg*

ANZEIGE

**WIR ÜBERZEUGEN DURCH  
MEHR SERVICE  
FAIRE PREISE  
TOP LEISTUNG  
NACHHALTIGKEIT**

zum Beispiel mit RECUP  
(Pfundbecher für Coffee-to-Go)  
oder unserer

**HAMMER-WÄSCHE**  
**100% QUALITÄT**  
**40% SCHNELLER**

**AB €6**

Tankstelle Greil  
Seeshaupter Straße 10 . 82393 Iffeldorf  
Tel 0 88 56 | 8 03 67 27 . [www.ts-greil.de](http://www.ts-greil.de)



Erste Brandschutzerziehungsguppe 2004

JUBILÄUM BEI DER FEUERWEHR

## 15 Jahre Brandschutzerziehung in Iffeldorf

**Löschen, Retten, Bergen, Schützen kennt jeder als grundlegende Aufgaben der Feuerwehr, doch auch der vorbeugende Brandschutz gehört dazu.**

**Dieser beginnt schon im Kindesalter. Deshalb führt die Iffeldorfer Feuerwehr seit 15 Jahren Aktionen im Rahmen der Brandschutzerziehung durch.**

Morgens halb 9 in Iffeldorf. 27 Kinder der Grundschule unternehmen einen Ausflug. Aufgeregt und voller Vorfreude nähern sie sich dem neuen Feuerwehrhaus am Bahnhof. Dort werden sie von erfahrenen Einsatzkräften schon erwartet.

Seit vielen Jahren ist es eine freiwillige Aufgabe der bayerischen Feuerwehren, Brandschutzerziehung für Kinder durchzuführen. Die theoretischen Teile werden durch die Schulen und Kindergärten übernommen. In den Schulen ist das Thema seit 2011 fester Bestandteil im Lehrplan der 3. Klassen, der vom Kultusministerium herausgegeben wird. Für den praktischen Teil wenden sich die Einrichtungen oft an die örtliche Feuerwehr, da hier die Experten vorhanden sind. Die durch Lehrgänge an Feuerweherschulen vorbereiteten Kameraden sind sowohl fachlich als auch pädagogisch dafür ausgebildet, das Wissen kinderfreundlich zu vermitteln.

Seit mittlerweile 15 Jahren praktiziert die FF Iffeldorf diese Art der Ausbildung. Regelmäßig besuchen Kindergartengruppen das Feuerwehrhaus und einmal im Jahr kommen die aktuellen 3. Klassen der Grundschule Iffeldorf. Im Feuerwehrhaus angekommen, ist erst einmal alles so wie immer: Unterricht. Aber nicht Deutsch, Mathe oder Kunst. Brandschutzerziehung im Rahmen des Faches HSU (Heimat- und Sachunterricht) steht heute auf dem Stundenplan. Ein Feuerwehrmann erklärt, wie ein Feuer entsteht, wie man sich im Brandfall verhält und unter welcher Nummer man die Feuerwehr erreicht.

Die Statistiken der letzten Jahre zeigen, dass diese Maßnahmen wirksam sind. Die Zahl der verletzten und toten Kinder nach Brandereignissen in Deutschland ist stark rückläufig, bei gleichbleibenden Vergleichswerten bei Erwachsenen. Dies ist auch ein Ergebnis flächendeckender Aufklärung



Theorie gehört ebenso dazu

bereits im Kleinkindalter. Durch Stellen wie die Versicherungskammer Bayern wird umfangreiches Video- und Unterrichtsmaterial bereitgestellt. So ist ein spannendes Unterrichten möglich. Dies ist bei so einem wichtigen Thema auch notwendig.

Nach einem abschließenden Video geht's dann in die Praxis. Zunächst werden mittels Experimenten spielerisch das Feuer erkundet und Fragen geklärt wie: „Was kann überhaupt brennen?“ Durch aktives Ausprobieren und Üben erwerben die Kinder so Sicherheit und größere Handlungskompetenz im Bereich Feuer. Anschließend wird das Material der Feuerwehr begutachtet. Im Beisein der anwesenden Lehrkraft wird gezeigt, was ein Feuerwehrler bei einem Einsatz alles mit sich tragen muss. Dabei wird auch ein Atemschutzgeräteträger in voller Montur vorgestellt, um den Kindern die Angst vor den „Feuerwehr-Aliens“ zu nehmen.

Die Sensibilisierung dafür ist wichtig, da Kinder im Ernstfall eher zur Flucht oder zum Verstecken neigen. Sie kennen das ungewohnte Auftreten der Geräteträger nicht. Durch die Brandschutzerziehung wissen sie aber, dass die Einsatzkräfte ihnen helfen und nicht schaden.

Zum Schluss werden dann mit Kleinlöschgeräten und Utensilien zur technischen Hilfeleistung verschiedene Aufgaben gelöst. Zum Beispiel werden ein Tennisball mittels Kübelspritze von einer Pylone geschossen oder eine Dose mit dem Spreizer transportiert oder zusammengedrückt. Nach einer stärkenden Brotzeit dürfen die Kinder noch das Feuerwehrhaus erkunden, die Rutschstange ausprobieren und die Fahrzeuge von innen entdecken. Doch schon bald ist die Zeit schon wieder vorbei. Mit vielen neuen

Eindrücken und Erfahrungen werden die Kinder mit einem kleinen „Grisu“ als Glücksbringer für die Klasse entlassen. Das Wissen der Kinder wird nach solchen Tagen oft mit nach Hause genommen und so auch im Familienkreis aufgefrischt. Manche Eltern werden direkt auf das Fehlen von Rauchmeldern in den eigenen vier Wänden hingewiesen, welche so manches Leben retten können. Es haben also nicht nur die Kinder etwas davon. Durch die Brandschutzerziehung werden oftmals schon die Weichen für ein Engagement in der Jugendfeuerwehr gestellt. Ab dem 12. Geburtstag können die Jugendlichen bei der Feuerwehr anfangen. Dort wird dann aufbauend auf das Wissen aus der Brandschutzerziehung das Feuerwehrwesen vertieft vermittelt und sie werden auf einen späteren Einsatzdienst vorbereitet.

Text: Maxi Scheuerer vom Presseteam FFI,  
Fotos: Archiv Feuerwehr Iffeldorf



Erfahrungen im Umgang mit Feuer durch Ausprobieren

Viel Spaß bei der praktischen Übung





MITFAHRBANK PREMIERE

## Fünf bunte Bänke für Iffeldorf – jetzt geht's los!

**Daumen raushalten war gestern, sich auf das Mitfahrbankerl setzen und mitgenommen werden ist die Zukunft. Wir haben es geschafft, das Projekt Mitfahrbank befindet sich auf der Zielgeraden. Bereits im Herbst 2019 sollen in unserem Dorf die neuen Mitfahrbänke aufgestellt werden.**

Die farbigen Sitzgelegenheiten für Mitfahrer sind leicht zu erkennen. Die Bänke wurden von Iffeldorfer Kindern und Erwachsenen im Rahmen einer Sommerferienaktion kreativ gestaltet. Gekennzeichnet sind die an der Lehne rot-weißen Bänke durch ein auffälliges M-Schild (das steht natürlich für Mitfahrbank). Ein weiteres Schild ist mit einem verschiebbaren Zeiger ausgestattet, der beliebig auf den Namen des gewünschten

Zielorts bewegt werden kann. So erkennt der anhaltende Autofahrer sofort, wohin die gewünschte Fahrt gehen soll.

Zunächst handelt es sich um fünf Bänke, die aller Voraussicht nach jeweils am Ortsausgang (Richtung Penzberg, Richtung Seeshaupt, Richtung Antdorf) sowie am Bauhof (Richtung Untereurach) und am Deichstätterhaus (alle Richtungen) aufgestellt werden sollen. Sollte das Projekt von den Iffeldorfern gut angenommen werden, können weitere Bänke folgen.

Ermöglicht wurde dies alles durch zahlreiche Material-, Zeit-, Geld- und Ideenspenden aus unserem Dorf. Vor allem den großzügigen Sachspendern Herrn Werner Eska, Herrn Andreas Michl und dem Verschönerungsverein sei gedankt. Die privaten Initiatoren haben in intensiver Zusammenarbeit mit dem Bund Naturschutz, dem Verschönerungsverein und der Nachbarschaftshilfe das Projekt auf den Weg gebracht.

An dieser Stelle an alle Mitwirkenden, insbesondere an die Gemeinde Iffeldorf ein **HERZLICHES DANKESCHÖN! IHR SEID TOLL!**

*Text/Illustration: Daniela Mecklenburg  
Fotos: Theresia Köpfer*

ANZEIGE

klein tier praxis  
osterseen

dr. kerstin  
schwarzer

Heuwinkelstr.1  
82392 Iffeldorf  
Tel. 08856-8034434

[www.kleintierpraxis-osterseen.de](http://www.kleintierpraxis-osterseen.de)

Terminvereinbarung  
gern persönlich od.  
telefonisch.

Sprechzeiten:

Mo., Di., Mi., Fr. 9.00-12.00h & 16.00-18.00h  
Do. 17.00-19.00h  
Sa. 10.00-12.00h







#### SO FUNKTIONIERT ES (FÜR MITFAHRER):

- Zeiger am Schild auf das gewünschte Ziel einstellen
- Hinsetzen
- Warten
- Autofahrer hält an
- Einsteigen
- Mitfahren

Manchmal braucht es ein wenig Geduld, also besser anfangs etwas mehr Zeit einplanen. Eine Garantie zur Rückfahrt gibt es nicht. Jeder plant seine Rückfahrt eigenverantwortlich (per Bus, Bahn, private Abholung). In den Nachbargemeinden werden hoffentlich bald ebenfalls Mitfahrbänke stehen, die die Rückfahrt einfacher gestalten werden. Bei ROCHE in Penzberg wurde soeben eine neue Mitfahrbank aufgestellt.

#### SO FUNKTIONIERT ES (FÜR MITNEHMER):

- aufmerksam auf die neuen Mitfahrbänke achten
- falls jemand wartet und die Fahrtrichtung stimmt, anhalten
- einsteigen lassen
- anschnallen lassen
- losfahren

Je mehr Autofahrer mitmachen, desto einfacher wird die Mobilität in unserem Dorf. Die Mitnehmer sollen bitte auf ein sicheres Ein- und Aussteigen achten.

#### BITTE BEACHTEN:

- Die Mitfahrt ist kostenfrei - bezahlt wird nur mit einem Dankeschön
- Kinder unter zwölf Jahren sollten nicht alleine fahren (Achtung: Kindersitzpflicht!)
- Mitnehmen und Mitfahren geschieht auf eigene Gefahr (alle Mitfahrer sind automatisch über die Haftpflichtversicherung des Fahrzeughalters versichert).

Es handelt sich ausdrücklich um private Fahrten aus Gefälligkeit, somit entsteht für beide Seiten keinerlei Verpflichtungen. Weder die privaten Initiatoren des Projekts noch die Gemeinde Iffeldorf sind im Schadensfall in irgendeiner Form haftbar zu machen, auch die Sorge mancher Menschen, sich durch die Nutzung der Bänke in Gefahr zu begeben, ist bis zum heutigen Tag glücklicherweise unbegründet geblieben.

**Ein guter Tipp aus anderen Gemeinden:** Minderjährige Mitfahrer können kurz vor der Abfahrt das Kennzeichen mit dem Smartphone fotografieren und dieses den Eltern zukommen lassen. Ob das nötig ist, muss jede Familie für sich selbst entscheiden, schauen wir also optimistisch in die Zukunft und glauben weiterhin an das Gute im Menschen. Das Dorf-Projekt ‚Mitfahrbank‘ steht unter einem guten Stern, es lebt schon jetzt vom Mitmachen, vom miteinander Reden und gegenseitigem Vertrauen. Es braucht nur ein klein wenig Mut um sich auf die Bank zu setzen oder anzuhalten, nicht nur um voran zu kommen, sondern auch um in unserer gut funktionierenden Dorfgemeinschaft etwas gemeinsam positiv zu verändern.

Jetzt freuen wir uns auf viele aktive Mitfahrer(innen) und Mitnehmer(innen). Viel Spaß und Erfolg!

P.S.: Fragen, Anregungen und Erfahrungsberichte gerne per E-Mail an [mitfahrbank.iffeldorf@gmx.de](mailto:mitfahrbank.iffeldorf@gmx.de)



Die Iffelderer  
AH-Mannschaft mit  
ihren neuen Trikots

TSV IFFELDORF

## AH – Mannschaft mit neuen Trikots ausgestattet.

**Die AH - Mannschaft des TSV Iffeldorf freut sich über ein weiteres Engagement ihres Sponsors Zimmerei Andreas Michl aus Iffeldorf.**

Den Abteilungsleiter Harald Hauke freut es besonders, dass sich immer wieder Gönner und Sponsoren finden, die den Verein finanziell unterstützen und somit gute Voraussetzungen für eine sportliche Zukunft schaffen.

Der Verein, insbesondere die AH - Mannschaft, bedankt sich ganz herzlich bei Andreas Michl für die Zuwendung und hofft, dass in den tollen neuen Trikots auch die sportlichen Ziele der laufenden Saison noch erreicht werden.

Auch für die aktuelle und kommende Saison suchen wir noch nach Spielern, die sich gerne in das AH - Team einbringen möchten.  
Trainingszeiten: März bis Oktober am  
Dienstag 19:00 Uhr / Spieltag: Freitag 19:00  
Uhr, nähere Infos unter: <https://www.tsv-iffeldorf.de/?q=node/133>

*Text: Harald Hauke, Bild AH: privat*

Anzeige

**Medical Training Schäfer**  
Erste Hilfe Ausbildung für

- ✓ Fahrschüler
- ✓ Betriebliche Ersthelfer
- ✓ Eltern und Erzieher
- ✓ Interessierte

**MTS Christian Schäfer M.A.**  
Ponholzweg 2 | erste-hilfe.mts@web.de  
82377 Penzberg | 08856 / 60 99 796  
[www.erste-hilfe-mts.de](http://www.erste-hilfe-mts.de)

MTS bietet professionelle Erste Hilfe Kurse für Jedermann. Sowohl für die von den Berufsgenossenschaften geforderten betrieblichen Ersthelfer, als auch für Fahrschüler, Eltern, Erzieher und alle die schon lange mal wieder ihr Wissen für Notfallsituationen auffrischen möchten. Neben den offiziellen Kursen mit 9 Unterrichtsstunden führt MTS auch zeitlich und inhaltlich individuell gestaltete Erste Hilfe Trainings durch, gerne auch in Ihren Räumlichkeiten! Fragen Sie einfach bei uns an. Termine und weitere Informationen auch im Internet unter [www.erste-hilfe-mts.de](http://www.erste-hilfe-mts.de).



## TERMINANKÜNDIGUNG

Zum 60-jährigen Hüttenjubiläum werden am Sonntag, den 10. November 2019 um 15:00 Uhr im Bürgersaal ausgewählte Bilder von der Achala Alm gezeigt

*Abteilung Turnen vom TSV, Foto: R. Brödner*

## ANZEIGEN

**Weltweit vertreten als Spezialist für  
professionelle Agrar- und Klimatechnik.  
In Iffeldorf zuhause.**



**GAUGELE** ■ Tel. 08856-9366-0 ■ [www.gaugele.de](http://www.gaugele.de)



## Die Theatersaison beginnt

Nach dem Theater ist vor dem Theater: Kaum sind die November-Aufführungen der Iffelder Laienspielgruppe vorbei (im vergangenen Jahr besonders erfolgreich mit der Komödie „Schönen Gruß vom Kuckuck“) und hat man ein bisschen durchgeschnauft, geht es schon wieder los mit den Vorbereitungen für die nächste Saison.



Im Frühjahr bereits hatte sich Spielleiter Heiner Grupp durch etliche Theaterbücher gelesen, um etwas Passendes für seine Truppe zu finden. Die Wahl fiel diesmal auf eine sehr, sehr frei ins Bayerische übertragene Bearbeitung der alten französischen Komödie „Der Geizige“ von Molière. In Iffeldorf bekommt sie den lokal angehauchten Titel „Das Fohnsee-Krokodil“. Mehr wird aber noch nicht verraten, nur so viel: Die Akteure haben bei der ersten Leseprobe im Juli herzlich gelacht!

Bevor es dann nach der kurzen Sommerpause ernst wurde mit den Proben, flog die Laienspielgruppe noch einmal aus. Auf einer zweitägigen, wunderschönen Fahrt besuchte man zunächst die

Luisenburg-Festspiele in Wunsiedel, wo man sich auf der imposanten Freilichtbühne die Theaterfassung des Erfolgsromans „Die Päpstin“ anschaute und von den Profi-Schauspielern einiges abschauen konnte.

Nach einem lustigen gemeinsamen Abend in Marktredwitz ging es am Sonntag über den Donaudurchbruch bei Weltenburg, wo eine Schifffahrt, Kloster und Klosterwirtschaft auf dem Programm standen, wieder zurück nach Hause.

Seit Anfang September wird nun eifrig geprobt, damit bei der Premiere alles klappt. Erstmals schnappt das „Fohnsee-Krokodil“ zu am Samstag, 16. November. Die weiteren Aufführungstermine sind Sonntag, 17.11., sowie das folgende Wochenende 22./23./24.11. Der Vorverkaufsbeginn wird rechtzeitig in der Presse bekanntgegeben, die Termine darf man sich aber jetzt schon vormerken.

*Text und Fotos: Heiner Grupp*



ANZEIGE



**Klosterhuber-Spenglerei**  
**Meisterbetrieb seit 1963**  
**Bedachungen aller Art**

Alpenstraße 4 · 82393 Iffeldorf  
 Telefon: 0 88 56-38 88 · Handy: 01 71-6 20 25 22  
 Fax: 0 88 56-8 24 20  
 Email: klosterhubergmbh@web.de

ANZEIGE



Margarete und Leonore Leidel  
 Kunsthandwerk  
 Hofmark 7  
 82393 Iffeldorf  
 Telefon 08856-7180



[www.die-weihnachtsengel.de](http://www.die-weihnachtsengel.de)



CAPELLA VOCALE IFFELDORF

## Auf Konzertreise im englischen Somerset

**Am Anfang war es ein spontaner Wunschgedanke der Dirigentin, die Begeisterung übertrug sich schnell auf den Chor – und Mitte Juni (Brexit hin oder her) war es tatsächlich soweit: Die capella vocale iffeldorf unter der Leitung von Anne Voitsenberger unternahm eine Konzertreise nach England!**

Vor mehr als einem Jahr hatte die Idee konkrete Gestalt angenommen: eine Demo-CD musste produziert werden, um sich als Gastchor für ein Konzert in einer der berühmten englischen Kathedralen zu bewerben. Die Freude war groß, als feststand, dass man in der „Wunsch“-Kathedrale in Wells am 14. Juni ein Lunchtime-Concert geben konnte. Die gewaltige Wells Cathedral Church of St Andrew im Südwesten Englands gilt neben der Church of St Mary von Salisbury als wichtigster sakraler Bau der englischen Frühgotik (auch die charakteristischen einzigartigen Scherenbögen stammen aus der Entstehungszeit) und hat eine strahlende Akustik.

Den Kirchenbau zunächst bei einer „High Parts Tour“ hoch oben über dem Kirchenschiff kennenzulernen und zu erkunden, war

eine besondere Einstimmung in den Raum. Das mit Spannung und Vorfreude erwartete Konzert wurde dann zum unvergesslichen Ereignis. Das Programm unter dem Thema „Lumen de Lumine - Licht“ umfasste u.a. Werke der Komponisten William Byrd, Orlando und Ferdinando di Lasso aus dem 16. Jh. Die Uraufführung eines neunminütigen a-cappella-Chorwerkes, das der Murnauer Musiker Christoph Garbe speziell für die capella vocale iffeldorf komponiert hatte, wurde zu einem besonders eindringlichen Erlebnis im Widerspiel der atemlosen Stille im hohen Kirchenschiff.

In Gesprächen mit den zahlreich erschienenen Zuhörern nach dem Konzert wurde immer wieder mit Staunen bemerkt, wie von den lediglich 13 Sängerinnen und Sängern der Raum bis in den letzten Winkel wunderbar mit Musik erfüllt wurde.

Ein zweites Kirchenkonzert in Glastonbury (St Benedict's Church) wurde um einige Werke auch deutscher Komponisten des 19. Jahrhunderts erweitert, was vom Publikum begeistert aufgenommen wurde.





Natürlich wurde auf der knapp einwöchigen Reise nicht nur gesungen; mit der mythenumwobenen Stadt Glastonbury, der Altstadt und Kathedrale von Salisbury, den Monolithen von Stonehenge und Avebury, der alten Römerstadt Bath und typisch englischen Gärten und Parks standen auch bekannte Sehenswürdigkeiten auf dem Reiseplan. Abseits dieser „normalen“ touristischen Pfade führten einige besondere von Anne Voit-Isenberg in einer Vorreise sorgfältig ausgewählte Programmpunkte dazu, England und die Engländer in ihrer Lebensart besser kennenzulernen – darunter der Besuch und die Führung auf einer 400 Hektar großen Farm und besonders das bell-ringing, eine generationenübergreifende britische Kunstform des Wechselläutens: Das Läuten von sechs (oder mehr!) Kirchenglocken von Hand mit sehr spezieller Technik und in unterschiedlicher, exakt festgelegter Reihenfolge – unter der kundigen Anleitung von ringer teacher Jenny durften die Iffeldorfer selbst ausprobieren und erfahren, dass es ein großes Gespür und konzentrierte Aufmerksamkeit braucht, die jeweilige Lage der eigenen Glocke zu wissen und entsprechend zu steuern, um die typischen Melodien miteinander entstehen zu lassen. Gerade wenn man bedenkt, wie bei uns Kirchenglocken immer wieder als störend empfunden werden, ist es noch

Diese Reise war für den Chor musikalisch, aber auch menschlich ein besonderes Erlebnis – zum einen die ehrliche Herzlichkeit, Gastfreundschaft und musikalische Begeisterung der Engländer, zum anderen das Gemeinschaftserlebnis, wozu nicht zuletzt auch die sehr spezielle Unterkunft beitrug: eine alte gotische Dorfkirche, die dem drohenden Abriss entgangen ist und sehr behutsam zu einer Selbstversorger-Gruppenunterkunft umgebaut wurde.

Am Samstag, 12. Oktober, möchten wir um 19 Uhr unser England-Erlebnis bei unserem Konzert in der Mehrzweckhalle gerne mit den Iffeldorfern teilen, erweitert um einige Musik, die wir aus England mitgebracht haben, und eingebettet in eine Licht- und Bühnenprojektion, die die Stimmungen und Eindrücke der Kirchenräume und Landschaften simuliert und uns und unser Publikum nach England versetzt.

*Text und Fotos: Maria Mack*

un glaublicher, dass ganze Ortschaften das bell-ringing (auch die Engländer treffen sich zum regelmäßigen Üben!) über Stunden selbstverständlich und klaglos hören.





## Beste Stimmung beim Pfarrfest

**Die einzigen verregneten Stunden in der wochenlangen Schönwetterphase bescherten dem Pfarrgemeinderat von St. Vitus sonntagmorgens am 21. Juli einen organisatorischen Kraftakt. Aber dank vieler helfender Hände gelang der kurzfristige Umzug vom Pfarrgarten in die Mehrzweckhalle reibungslos und man ließ sich die Stimmung beim Pfarrfest nicht verderben.**



Am Beginn des Festes stand ein schwungvoller Familiengottesdienst, musikalisch gestaltet von der Heuwinklband. Traditionell bestieg Pfarrer Haf die Kanzel und fand von dort aus die passenden Worte zum Thema „Was heißt: Die Botschaft Jesu verstehen? Was heißt: sich verstehen?“

Dazu hatten sich die Ministranten anhand der biblischen Geschichte vom Turmbau zu Babel ebenfalls intensiv Gedanken gemacht. Anschließend ging es hinüber ins Gemeindezentrum, wo in der Halle nicht nur die gedeckten Tische

warteten, sondern auch eine reich bestückte Tombola und ein vielseitiges Programm für

die Kleinen, bestens organisiert und betreut von den Damen des Hauses für Kinder. Für die Großen bot die Musikkapelle Iffeldorf-Antdorf wie immer beste Unterhaltung, während man sich Schmankerl vom Grill und später Kuchen vom tollen (gespendeten!) Buffet schmecken ließ.

Das Pfarrfest nahm Pfarrgemeinderatsvorsitzender Heiner Grupp zum Anlass, zwei ehrenamtliche „Schwergewichte“ aus der Pfarrgemeinde zu ehren. Zum einen leitet Franz Kiefer von Anbeginn an und mit nimmermüdem Elan die Heuwinklband, die seit nunmehr 20 Jahren das musikalische Leben in Pfarrei und Dorf eindrucksvoll bereichert. Band und Pfarrgemeinde dankten ihm dafür mit wertvollen Gutscheinen und einem sehr persönlich gestalteten Poster.

Zum anderen verabschiedete sich jüngst Hans-Peter Gaugele aus dem Pfarrgemeinderat, um sich in anderer Funktion – als neuer Kirchenpfleger – zum Wohle der Gemeinde einzubringen. Für sein über 30-jähriges segensreiches Wirken im Gremium dankte ihm Heiner Grupp mit herzlichen Worten und einem kulinarischen Gutschein.

*Text: Heiner Grupp,*

*Fotos: Maria Mack, Hans-Peter Gaugele*





ANZEIGE



**Andreas  
Michl**

**Zimmerei  
Holzbau  
Planungsbüro  
Baubetreuung  
Energieberatung**

Osterseenstraße 15  
82393 Iffeldorf  
Tel.: 08856/804191  
Mobil: 0173/3872717



## Fantastischer Abend mit toller Musik

**So überschrieb der Penzberger Merkur seinen Bericht zum Jubiläumskonzert der Heuwinklband. Wer am 6. Juli dabei war, kann dies nur bestätigen, denn zu ihrem 20. Geburtstag beschenkte die Gruppe nicht nur sich, sondern auch die vielen Besucher mit einem Konzert der Extraklasse.**

In der restlos gefüllten Pfarrkirche präsentierten die knapp 30 Sängerinnen, Sänger und Instrumentalisten ein zweistündiges Programm, das einen umfassenden Querschnitt durch das Repertoire der Heuwinklband (in 20 Jahren auf 340 Lieder angewachsen!) bot. So war der erste Teil Liedern gewidmet, die die beiden kreativen Köpfe Anke Woitas (Texte) und Franz Kiefer (Musik) für die Gottesdienste geschaffen haben. Schon hierbei sprang der Funke zwischen Band und Publikum spürbar über, die Freude am Musizieren war allen Beteiligten anzusehen.

Im zweiten Teil standen die drei Oratorien im Mittelpunkt, die im Laufe der letzten zehn Jahre entstanden sind und die christliche Botschaft sowohl musikalisch als auch thematisch in ganz unterschiedlicher Weise vermitteln. Sei es die weihnachtliche Freude

über die Geburt Jesu (in „epiphania“), sei es die österliche Hoffnung auf neues Leben durch Jesu Auferstehung (in „ecclesia viva“), sei es der dringliche Aufruf zur Bewahrung der Schöpfung (in „omnis terra“) – alles klang absolut glaubhaft und überzeugend.

Die pure Lust am Singen und Musizieren dominierte schließlich im dritten Teil des Konzerts, als nicht nur traditionelle Gospels und geistliche „Schlager“ die Stimmung anheizten, sondern auch manche Evergreens der Popgeschichte. Da war dann auch das Publikum nicht mehr zu halten und es wurde kräftig mitgesungen und -geklatscht. Standing ovations und drei Zugaben waren letztlich klarer Beweis dafür, dass man zusammen einen wunderbaren musikalischen Abend erlebt hat.

Aber aller guten Dinge sind drei: Nach „ecclesia viva“ im März und diesem Jubiläumskonzert im Juli folgt im Oktober der letzte Akt der Geburtstagsfeierlichkeiten der Heuwinklband. Bandleader Franz Kiefer hat für die sonntägliche Liturgie eine komplette „Messe“ komponiert, die am 20.10. im Rahmen des Sonntagsgottesdienstes erstmals zu hören sein wird. Wir laden alle Iffeldorfer zu dieser Premiere herzlichst ein!

*Text: Heiner Grupp, Foto: Bernd Meurer*

# VERANSTALTUNGSKALENDER

| Datum   | Uhrzeit       | Veranstaltung  | Ort                                   | Veranstalter   |
|---|---------------|--|---------------------------------------|--|
| <b>September 2019</b>   |               |  |                                       |  |
| 21.09.19  | 08:00         | Altpapiersammlung  |                                       | TSV, Abt. Fußball  |
| 21.09.19  | 09:00         | NBH Ausflug - gemeinsam mit dem Siedler-Verein geht's in diesem Jahr an den Chiemsee. Kostenbeitrag 25 € - Anmeldung bei Ria Markowski oder Kurt Markowski | Bus - Abfahrt Bauhof                  | NBH/Siedlerverein  |
| 21.09.19  | 14:00         | Schaulaufen Rollkunstlauf  | Rollschuhbahn an der Maffeistraße     | Solidarität Iffeldorf; Abteilung Rollkunstlauf                   |
| 22.09.19  | 10:30         | Ausweichtermin Bergmesse Achala Alm  | Achala Alm                            | TSV, Abt. Turnen   |
| 28.09.19  | ab 14:00      | 50 Jahre Sportheim Iffeldorf   | Sportheim an der Maffeistraße         | TSV Iffeldorf  |
| 28.09.19  | 19:00         | Reinhold Quartett Leipzig  | Mehrweckhalle (GZ)                    | Iffeldorfer Meisterkonzerte                                      |
| <b>Oktober 2019</b>   |               |  |                                       |  |
| 05.10.19  | 14:00         | "Ausweichtermin: Schaulaufen Rollkunstlauf"  | Rollschuhbahn an der Maffeistraße     | Solidarität Iffeldorf; Abteilung Rollkunstlauf                   |
| 12.10.19  | 14:00         | Fränkisches Weinfest   | Bürgersaal                            | PWG Iffeldorf  |
| 12.10.19  | 19:00         | Konzert capella vocale iffeldorf   | Mehrweckhalle (GZ)                    | capella vocale   |
| 18.10.19  | 10:00 - 21:00 | Schulveranstaltung   | Mehrweckhalle (GZ)                    | Gemeinde Iffeldorf   |
| 18.10.19  | 14:00         | Pflanzentausch für alle  | Gemeindestadel                        | Verschönerungsverein Iffeldorf e. V.                             |
| 19.10.19  | 08:00         | Altpapiersammlung  |                                       | Bund Naturschutz   |
| 19.10.19  | 09:00 - 12:00 | Kindersachen-Basar   | Pfarrzentrum                          | Pfarrgemeinde  |
| 19.10.19  | 17:00         | Törggelen der NBH mit Musik und Südtiroler Spezialitäten   | Bürgersaal                            | NBH  |
| 19.10.19  | 20:00         | Rotary-Herbstball  | Mehrweckhalle (GZ)                    | Rotarier   |
| 20.10.19  | 17:00         | "Mitsing KONZERT der KlangKunst Chor mal anders: Hits und Schlager die jede(r) kennt; mit Tom Hopfinger"   | "Mehrweckhalle (GZ) Eintritt: € 10,-" | "KlangKunst Benefizkonzert für die Chorreise 2020 nach New York" |
| 26.10.19  | 12:30 - 13:30 | Mobile Schadstoffsammlung  | Sportgelände am Bahnhof               | EVA  |
| 27.10.19  | 17:00         | Erzählabend mit Maria Heindl   | Bürgersaal im Rathaus                 | Bürgerzentrum  |
| <b>November 2019</b>  |               |  |                                       |  |
| 08.11.19  | 18:00         | Ehrung langjähriger Mitglieder   | Sportheim an der Maffeistraße         | TSV Iffeldorf  |
| 09.11.19  | 10:00 - 13:00 | Kleidertauschbörse   | Bürgersaal im Rathaus                 | Bürgerzentrum  |
| 09.11.19  | 19:00         | Christian Tetzlaff   | Mehrweckhalle (GZ)                    | Iffeldorfer Meisterkonzerte                                      |
| 10.11.19  | 15:00         | 60 Jahre Achala Alm im TSV Iffeldorf   | Bürgersaal im Rathaus                 | TSV Iffeldorf, Abt. Turnen                                       |
| 16.11.19  | 19:00         | Theater  | Mehrweckhalle (GZ)                    | Theaterverein  |
| 17.11.19  | 18:00         | Theater  | Mehrweckhalle (GZ)                    | Theaterverein  |
| 22.11.19  | 15:00         | Digitalisierung und Technik - Computer und Internet, Handy und Smartphone, Datensicherheit und Schutz.   | Bürgersaal                            | NBH  |
| 22.11.19  | 19:00         | Theater  | Mehrweckhalle (GZ)                    | Theaterverein  |
| 23.11.19  | 08:00         | Altpapiersammlung  |                                       | Pfarrgemeinde  |
| 23.11.19  | 19:00         | Theater  | Mehrweckhalle (GZ)                    | Theaterverein  |
| 24.11.19  | 18:00         | Theater  | Mehrweckhalle (GZ)                    | Theaterverein  |
| 29. - 30.11.2019  |               | Halle reserviert für LGH   | Mehrweckhalle (GZ)                    | Landgasthof Osterseen  |
| <b>Dezember 2019</b>  |               |  |                                       |  |
| 01.12.19  | 11:00         | Christkindmarkt  | St. Vitus-Platz                       | CSU-Ortsverein   |
| 07.12.19  | 19:00         | Felix Klieser  | Mehrweckhalle (GZ)                    | Iffeldorfer Meisterkonzerte                                      |
| 08.12.19  | 14:00         | Nikolaus-Turnen  | Mehrweckhalle (GZ)                    | TSV, Abt. Turnen   |
| 08.12.19  | 19:00         | Weihnachtskonzert  | St. Peter und Paul Kirche Antdorf     | Musikkapelle Iffeldorf-Antdorf                                   |
| 14.12.19  | 14:00         | Adventlicher Nachmittag  | Pfarrzentrum                          | Pfarrgemeinde  |
| 15.12.19  | 19:00         | Weihnachtskonzert  | St. Vitus- Kirche Iffeldorf           | Musikkapelle Iffeldorf-Antdorf                                   |
| 21.12.19  | 08:00         | Altpapiersammlung  |                                       | TSV, Abt. Fußball  |
| 21.12.19  | 19:00         | "J. S. Bach/Stephan König ""Weihnachtsoratorium in Jazz"" Leitung: Andrea Fessmann"  | Mehrweckhalle (GZ)                    | KlangKunst   |
| <b>Wiederkehrende Termine</b>   |               |  |                                       |  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• Jeden ersten Freitag im Monat findet im Sportheim ein Seniorennachmittag statt. Beginn ist 14:30 Uhr.</li> <li>• Jeden Dienstag um 19:30 Uhr Chorprobe des KlangKunst Chores im Bürgersaal (Rathaus).</li> <li>• Der Stammtisch des SPD-Ortsverbandes findet jeden ersten Dienstag im Monat um 19:30 Uhr im „Sport-Stüberl“ an der Maffeistraße statt.</li> <li>• Der Bürgertreff der Unabhängigen Wählergruppe - Ökolisten (UWÖ) findet jeden zweiten Dienstag im Quartal um 20:00 Uhr in der Bibliothek (Gemeindezentrum) statt.</li> <li>• Das Treffen der Parteifreien Wählergemeinschaft Iffeldorf e.V. (PWG) findet jeden letzten Montag im Monat um 20:00 Uhr in der Bibliothek (Gemeindezentrum) statt.</li> <li>• Das Treffen der Ortsgruppe Bund Naturschutz findet jeden zweiten Dienstag im Monat (außer Schulfreien) um 19:00 Uhr in der Bibliothek (Gemeindezentrum) statt.</li> <li>• Das Senioren Café der Nachbarschaftshilfe findet jeden letzten Donnerstag im Monat mit wechselnden Themen statt (außer August).</li> <li>• Der Iffeldorfer Mittagstisch der Nachbarschaftshilfe findet jeden zweiten Donnerstag im Monat statt (außer August).</li> </ul> |               |  |                                       |  |



VERSCHÖNERUNGSVEREIN

## Es grünt und blüht in Iffeldorf

Viele Menschen bemühen sich bereits seit Jahren, Iffeldorf zu einem blühenden Dorf zu machen. Öffentliche Blumenrabatten, Bienenschmauswiesen und zauberhaft gestaltete Gärten tragen entscheidend dazu bei. Dort finden Insekten wie Bienen und Schmetterlinge ihre Nahrung.



Nicht erst seit dem Volksbegehren „Rettet die Bienen“ im Frühjahr 2019 hat es sich der Verschönerungsverein Iffeldorf e.V. zur Aufgabe gemacht, das Dorf zum Blühen zu bringen. Auf den Rabatten, Verkehrsinseln und Bauergärtchen werden Blumen angepflanzt, die nicht nur Bürger und Gäste erfreuen, sondern auch für viele Insekten besonders reiche Nahrung bieten. In vielen ehrenamtlichen Arbeitsstunden legten fleißige Damen für die Gemeinde Beete an, z. B. am Rathaus, am Vitusplatz und an der Staltacher Straße – die Beete werden weiterhin umgestaltet, neu bepflanzt und mehrmals im Jahr ausgegrast und gepflegt.

Eine besonders nachahmenswerte Initiative ist die Aussaat von sogenannten „Bienenschmauswiesen“ in Iffeldorf. Landwirte, die bereit sind, jährlich wechselnde Blühstreifen oder Blühwiesen anzulegen, werden von der EU sowie von Bund und Land gefördert. Die Blühstreifen am und unter dem Heuwinkelberg, direkt am Rathaus und an mehreren Feldern wurden so in Iffeldorf von Hans Süß jun. für das Gut Aiderbichl angelegt. Voraussetzung für das Gelingen einer Bienenschmauswiese ist, die Fläche umzuackern und die Blumen anzusäen. Es funktioniert nicht, wenn man den Samen in eine bestehende Wiese einbringt. Die Flächen werden erst nach der großen Blüte gemäht und blühen dann bis in den Herbst weiter. Ein schöner Nebeneffekt ist auch der Schutz der Rehkitze in den ungemähten Wiesen.





Durch die Lage am Naturschutzgebiet Osterseen sind viele Iffeldorfer Bürger bereits sensibilisiert, denn bei der Gestaltung der Zäune, Gärten und dem Blumenschmuck sehen wir bereits vorbildliche bienen- und insektenfreundliche Bepflanzung. Erfreulicherweise hat inzwischen bei immer mehr Bürgern ein

Umdenken stattgefunden: Die Margeriten dürfen beim Mähen weiterblühen, die Balkonblumen werden bienenfreundlich ausgewählt, einige Thujahecken und sterile Metallzäune verschwinden und werden durch wertvolle Hecken und

blühende Büsche ersetzt. Unter den Zäunen lugen bunte Glockenblumen und Ringelblumen hervor, eine sehr positive Entwicklung für den Naturschutz.

Auch die Gemeinde Iffeldorf ist bemüht, die gemeindlichen Grünflächen, wo es möglich ist, wenig zu mähen, damit sich die Blumen aussamen können. Der Einsatz von Glyphosat ist nach einem einstimmigen Beschluss des Gemeinderates auf den gemeindlichen Flächen verboten.

Lassen Sie sich von den Aktivitäten anstecken, dann sind wir gemeinsam auf einem guten Weg. So wird unser Iffeldorf nicht nur schöner, sondern auch umweltfreundlicher!

*Text: Isolde Künstler, Conny Zachenhuber, Fotos: Cordula Walter, Isolde Künstler*



ANZEIGE

Herzlich willkommen

DAS  
*Friseur*  
STÜBERL EDITH  
Meisterbetrieb

Anmeldung erwünscht

Am Bodenbach 4 | 82393 Iffeldorf | Tel: 0 88 56 / 67 02

KORNELIA BUKOVEC (†) UND CORNELIA ZACHENHUBER

## Iffeldorf – Geschichte eines Dorfes

GEMEINDEENTWICKLUNG



Von einer Gemeinde im heutigen Sinn konnte in den Jahren der bäuerlichen Unfreiheit nicht die Rede sein. Die Zugehörigkeit der örtlichen Bauern erst zu den Herren von Iffeldorf und ihren Erben und dann zu den Höhenkirchnern wurde in der Mitte des 17. Jahrhunderts, wie schon berichtet, von der Herrschaft des Klosters Wessobrunn und einzelner anderer Grundherren abgelöst. Es gab zwar Bauernsprecher, aber keine selbstständige und handlungsfähige Gemeinde. Die Aufgaben, die heute Sache der Gemeindeverwaltung sind, lagen früher zu einem großen Teil in den Händen der Kirche. Eine Änderung dieser Verhältnisse brachte in ganz Bayern das große Reformwerk von Graf Maximilian von Montgelas. Er war der erste Minister des Kurfürsten Max I. Joseph. Er organisierte Bayerns Verwaltung völlig neu, hob u.a. den allerdings nur auf dem Papier bestehenden Paragraphen der Leibeigenschaft auf und führte in den Jahren 1803 sowie 1805/06 die Säkularisierung durch. Hierbei wurden Klöster und Kirchen enteignet und ihr Besitz fiel an den Staat. Die Bauern konnten dann die Höfe, auf denen sie saßen, vom Staat ablösen. In den Jahren nach diesen revolutionären Entwicklungen entstanden allmählich in allen Landesteilen nach vielen Jahrhunderten totaler Abhängigkeit Gemeinden, die sich erstmals weitgehend eigenständig verwalten konnten.

1808 waren im Bereich Weilheim Steuerdistrikte gebildet worden, denen meistens die Pfarrsprengel zugrunde lagen. 1818 entstanden aus diesen Steuerdistrikten die Bezirke der neuen politischen Gemeinden. Die Gemeinde Iffeldorf bekam dadurch den gleichen Umfang wie die frühere Hofmark: Iffeldorf, Heuwinkl, Eitzenberg, Ponholz, Rettenberg, Obereurach, Untereurach, Oberlauterbach, Unterlauterbach, Schwaig, Ostersee und Staltach. Später,

ab 1922, kamen Sanimoor und ab 1978 Steinbach zum Gemeindegebiet dazu. Bis zu dieser Zeit war Iffeldorf über Jahrhunderte hinweg gleich geblieben: ein kleines, ruhiges, eher ärmliches Bauerndorf wie viele andere auch. Jetzt aber stand der Ort an der Schwelle zu den ersten großen Veränderungen, die einen nachhaltigen Wandel von Struktur und Aussehen brachten.

1864 gab es eine Gebäude- und Wohnungszählung in Iffeldorf. 46 Gebäude mit 41 Wohnungen standen zu dieser Zeit, 16 mit Ziegeln gedeckt und 30 mit Schindeln. In Staltach befanden sich zehn Gebäude mit sechs Wohnungen, in Obereurach zwei Gebäude mit zwei Wohnungen, in Untereurach fünf Gebäude mit fünf Wohnungen, in Ostersee drei Gebäude mit drei Wohnungen, in Unter- und Oberlauterbach fünf Gebäude mit vier Wohnungen, in der Schwaig, in Rettenberg, Ponholz und Eitzenberg jeweils ein Gebäude mit einer Wohnung, auf dem Heuwinkl zwei Gebäude mit je einer Wohnung und in Aschberg ein Gebäude mit einer Wohnung. Von diesen außerhalb des Dorfes gelegenen Gebäuden waren eins (in Staltach) mit Metallplatten, 21 mit Ziegeln und zehn mit Schindeln gedeckt.

Nur drei Jahre später, 1867, führte eine Zählung schon 67 bewohnbare Häuser und elf andere Gebäude, zwei Kirchen, ein heute rätselhaftes Kultusgebäude, ein Unterrichtsgebäude sowie noch



zehn weitere Gebäude mit acht Wohnungen auf. Bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts war die Anzahl der bäuerlichen Höfe jahrhundertlang so gut wie gleich geblieben. Vereinzelt hatten Söldner neue Höfe errichtet, z.B. in Staltach, auf dem Heuwinkl und unterhalb von Untereurach, am heutigen Golfplatz. Auch die Einwohnerzahl war bei geringfügigen Schwankungen lange Zeit um 400 herum gelegen. Das Auftreten Josef von Maffeis läutete eine entscheidende Wende in Iffeldorfs Entwicklung ein. Der in großem Stil durchgeführte Ankauf von Grund und Boden durch die Familie Maffei ließ zahlreiche kleinbäuerliche Anwesen und Gründe in die Hände des Großgrundbesitzers übergehen. Für das landwirtschaftliche Gut, den Forstbetrieb, die neu eingerichtete Torffabrik sowie die später gegründete Brauerei wurden viele Arbeitskräfte benötigt. Sie waren dort vorwiegend als Tagelöhner angestellt. Viele Arbeiterfamilien zogen aus der armen Oberpfalz zu. Auch das Bergwerk im nahen Penzberg trug zu dieser Entwicklung bei. Im Gegensatz zu den meisten umliegenden Dörfern entwickelte sich Iffeldorf so vom reinen Bauerndorf zu einem Ort, in dem die Bauern weiterhin in Ober- und Unterdorf lebten, die neue Schicht der Arbeiter sich aber allmählich vor allem entlang der heutigen Staltacher Straße zwischen Bahnhof und heutiger Alpenstraße ansiedelte. Gleichzeitig entwickelte sich ein ausgeprägtes Zusammengehörigkeitsgefühl zum entsprechenden Ortsteil. Staltach z.B. bekam ein eigenes Ortsschild.

Und das Dorf wuchs. Die Maffeischen Betriebe brauchten weiterhin Arbeitskräfte. Eine Zählung aus dem Jahr 1871 nannte 76 bewohnbare Gebäude und 57 Gebäude für andere Zwecke. Am deutlichsten zeigten aber die Einwohnerzahlen den Wandel: 1852 - rund zehn Jahre vor dem Einzug Josef von Maffeis in Iffeldorf - lag die Einwohnerzahl bei 331, 1867 bei 416, 1871 bei 485 und 1880 bei 661. Viele alte Höfe verkamen in der Zeit. Es wurde viel getrunken, die Besitzer waren häufig hoch verschuldet und mussten schließlich verkaufen. Oft erlosch auch die Vitalität eines Bauerngeschlechts; die Erben verloren die Lust am Bauernleben gaben auf und verkauften ebenfalls. An Maffei verkaufen zu können, galt als besondere Ehre. Die höchstbesteuerten Grundbesitzer der Gemeinde waren wählbar für den Bezirkstag. Im Jahr 1884 waren dies neben Maffei Wörrle von Ponholz, Gattinger von Eitzenberg, Waldherr vom Veit und Bocksberger von der Schwaig. Um dem gravierenden Armenproblem besser begegnen und die Armenkasse auffüllen zu können, beschloss die Gemeinde im Jahr 1888 eine besondere Abgabe auf Lustbarkeiten wie z.B.: feierliche Hochzeiten; öffentliche Veranstaltungen, Festlichkeiten, Umzüge, Musik- und Theaterdarbietungen. Es gab viele Arme in dieser Zeit und die Gemeinde war verpflichtet, sie zu unterstützen. Dazu diente die Armenkasse. Auch für die Iffeldorfer, die in anderen Orten in Not gerieten, war die Gemeinde Iffeldorf als



Heimatgemeinde zuständig und wurde zur Rückerstattung von entsprechenden Kosten herangezogen. Mit diesen Problemen hatte damals jeder Ort zu kämpfen. Es gab erste Stimmen, die versuchten, die schlechten Lebensbedingungen anzuprangern und dadurch eines Tages auch zu ändern. In Iffeldorf gab es übrigens seit 1848 einen Gendarmerieposten; im größeren Penzberg zu dieser Zeit noch nicht. Um 1900 hatte Iffeldorf 700 Einwohner. Immer häufiger kamen nun auch Ausflügler, die die schöne Landschaft genießen wollten. So stellte z.B. der Müller von Unterlauterbach, Karl Jochner, das Gesuch, eine Gaststätte einrichten zu dürfen, da der Fremdenverkehr stark zugenommen habe. Die Gemeinde befürwortete dies. Auch die Technik hielt in Iffeldorf Einzug. Ebenfalls im Jahr 1900 fragte die Oberpostdirektion an, ob Interesse an der Einrichtung einer Telegrafien- und Telefonstelle mit Unfallmeldestelle bestehe. Die Gemeinde beschloss, den Bau in jeder Hinsicht zu unterstützen. Reich war die Gemeinde in dieser Zeit nicht. Bei der Anlage eines Grundbuches im Jahr 1901 konnten als gemeindliches Eigentum nur die Flachs-brechstube, das Feuerlöschhaus, das Schulhaus mit seinem Garten, der Wald am Sonnenberg und zwei verschiedene Wiesflecken eingetragen werden.

ANZEIGE



Im Jahr 1913 wurde durch einen Gemeinderatsbeschluss die bis dahin übliche Nachtwache aufgehoben, aber nur bis 1919. Dann beschloss die Gemeinde erneut die Aufstellung einer Sicherheitswache wegen der „zunehmenden revolutionären Unsicherheit“. 1919 stellte der Arbeiterrat den Antrag, bei den Gemeinderatssitzungen anwesend sein zu dürfen. Dem wurde stattgegeben, aber ohne ein Abstimmungsrecht. Dasselbe Anwesenheitsrecht erhielt auch der örtliche Bauernrat.

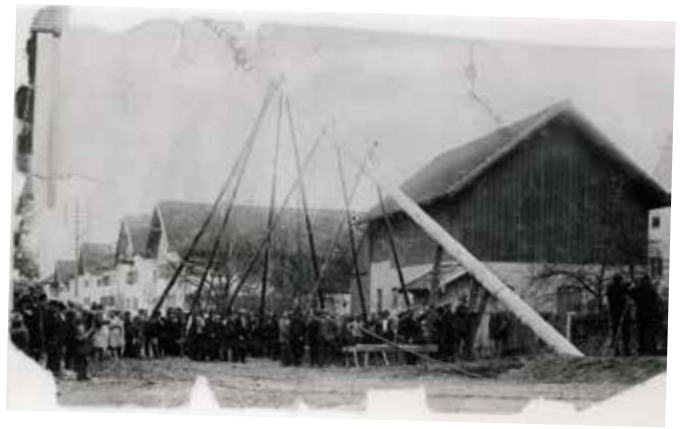
Die Jahre der Nachkriegszeit trafen auch Iffeldorf hart. Die Inflation brachte auch dort skurrile Zahlen hervor. Ein paar Beispiele aus der Zeit von 1921 bis 1923:

- 13.02.1921 Die Hundegebühr stieg von drei auf sechs Mark.
- 11.06.1921 Bürgermeistergehalt: 2.000 Mark; Gemeindeschreibergehalt: 1.200 Mark.
- 23.02.1922 Bürgermeistergehalt: 3.000 Mark; das des Schreibers wurde zurückgestellt.
- 07.08.1922: Gemeindeschreibergehalt: 3.000 Mark.
- 19.11.1922: Hundegebühr: 300 Mark.
- 18.02.1923: Die Gemeindeumlagen werden auf 525 % festgelegt.
- 11.03.1923: Hundegebühr: 1.000 Mark.
- 14.04.1923: Gemeindeschreibergehalt: 60.000 Mark.
- 03.10.1923: Aus der Grund- und Haussteuer wird das dreimillionenfache, aus der Gewerbesteuer das einmillionenfache als Sonderumlage erhoben.
- 20.01.1924: Hundegebühr: 3 Mark.
- 16.03.1924: Bürgermeistergehalt: 300 Mark.  
Schreibergehalt: 150 Mark.

Die Volkszählung von 1925 ergab eine noch nie dagewesene Einwohnerzahl von 923. 1939, noch vor Ausbruch des Zweiten Weltkrieges, schlossen die Isar-Amper-Werke Iffeldorf an das Stromnetz an.

Im Krieg musste die Gemeinde 6.000 Mark an Kriegsabgaben leisten. Diese Belastung soll eine Kürzung des Gemeindehaushalts ausgleichen. 1940 gingen die Gemeinderäte auf „Metallwerbung“. Die Gemeinde spendete 1 ½ Zentner alte Feuerlöschgeräte aus Messing für diese Sammlung. Mitte der 40er-Jahre des 20. Jahrhunderts kam der Gewässerforscher Dr. Franz Zorell nach Iffeldorf. Er war der erste, der eingehende Untersuchungen über die Osterseen anstellte. Im März 1945 erhielt er die Erlaubnis, das Brechhaus am Waschsee zu nutzen und zu erweitern. Dafür sollte er für die Gemeinde Bodenuntersuchungen vornehmen.

Mit der Nachkriegszeit begann die zweite Epoche nach dem Einzug von Josef von Maffei, die Iffeldorf nachhaltig veränderte. Die bisherige zweigeteilte Besiedlung (Ober- und Unterdorf bäuerlich, Staltach mit Bahnhofstraße und Untereurach von Arbeitern besiedelt) löste sich auf. Das Dorf veränderte sich bei einer allmählich beginnenden und dann immer rasanter verlaufenden Bautätigkeit unaufhaltsam zu einer „nur noch“ Wohnsiedlung. Die vordringlichsten Probleme, die Iffeldorf - wie



die anderen Orte auch - in den Griff bekommen musste, waren der Mangel an Nahrungsmitteln, an Gebrauchsgegenständen vielerlei Art und vor allem der Mangel an Wohnraum. Zunächst stiegen Iffeldorfs Einwohnerzahlen durch die vielen Flüchtlinge stark an. Auch hier herrschte ein ständiges Kommen und Gehen. Jeder suchte eine neue Existenzmöglichkeit. So lagen in den Gemeinderatssitzungen in dieser Zeit oft viele Konzessionsgesuche vor. Ein großes Problem war wie erwähnt die Wohnungsnot. Die Gemeinde beschlagnahmte Wohnungen; die Verteilung von Wohnraum lief nur über sie. Nur die Gemeinde konnte Zuzugsgenehmigungen erteilen, was sie aber meistens nicht tat, nicht einmal bei Gesuchen um Zuzugserlaubnis von engsten Familienmitgliedern, weil einfach kein Wohnraum vorhanden war. Alle hausten in drangvoller Enge. Auch die Schule drohte aus allen Nähten zu platzen. Anstelle eines dritten Schulsaales mietete die Gemeinde sogar den Saal des Postwirtes, bis die Kinder bei allmählich sinkenden Schülerzahlen wieder einigermaßen gut im Schulhaus untergebracht werden konnten.

In Geldnot und aufgrund der vielfältigen Nachkriegsprobleme spielte die Gemeinde sogar einmal mit dem Gedanken, das alte Krankenhaus zu verkaufen, nahm davon aber dann doch Abstand. Die allgemeine Versorgungslage war in Iffeldorf wie überall sonst sehr angespannt. Im November 1948 berichtete dann ein Sachverständiger für Gemeindefinanzen, der die Finanzen der Gemeinde Iffeldorf überprüft hatte: Die Finanzen seien geordnet, insgesamt stehe die Gemeinde im Plus, die Steuerpflichtigen zahlten pünktlich und auch die erhöhten Fürsorgelasten seien leichter zu tragen, da jetzt die Gewerbesteuer wieder der Gemeinde überlassen werde. Immer noch irrten viele heimatlose und entwurzelte Menschen auf der verzweifelten Suche nach einer neuen Heimat durch die Lande. Immer noch kämpfte die Gemeinde mit der Wohnungsnot. Im Januar 1949 erwägten die Gemeinderäte sogar, den Zuzug komplett zu sperren. Menschen, die geschäftlich oder anderweitig tätig für einige Wochen oder Monate in Iffeldorf zu tun hatten, wurden aufgefordert, den Ort baldmöglichst wieder zu verlassen. Nun stand auch eine große Aufgabe der anderen Art an. Die Erweiterung des Schulhauses war unumgänglich geworden. Erste Beratungen über dieses Thema fanden im Juli 1949 statt. Das größte Problem war die Finanzierung. Die Gemeinde



Osterseenstraße 30b  
82393 Iffeldorf

irs@roland-schiermeier.de

Telefon 08856 1341  
Mobil 0171 457 14 86

**Beratung  
Bewertung  
Vermietung  
Verkauf**

*“ Sie suchen den richtigen  
Gesprächspartner  
zum Thema Immobilie?*

*Dann sollten wir uns  
jetzt kennenlernen! “*



[www.roland-schiermeier.de](http://www.roland-schiermeier.de)

war knapp bei Kasse, nachdem 1947 erst der neue Friedhof fertig gestellt worden war und der Bau des Leichenhauses noch anstand. Die Gemeinde sparte also ganz extrem und vermietete sogar ein in der Schule befindliches Zimmer bis Feriende an Sommerurlauber, um Geld einzunehmen. Baubeginn der Schulhauserweiterung war am 30.06.1952, Einweihung am 06.01.1953. In dieser Zeit hatte Iffeldorf 1.544 Einwohner, verteilt auf 179 Wohnungen. Der Ort war immer noch landwirtschaftlich geprägt. Die Arbeiter waren überwiegend im Bergwerk Penzberg beschäftigt, zum Teil auch als Tagelöhner oder fest angestellte Arbeiter in den landwirtschaftlichen Gütern von Ritthaler, Noris und Leidel. Immerhin gab es noch rund zwanzig bäuerliche Betriebe allein im Ober- und Unterdorf und dazu eine Molkerei beim Necker an der Hofmark, die damals alle anfallende Milch noch selber verarbeitete. Später fuhr der Inhaber der Molkerei, der Necker Michl, die Milch nach München in die Großmolkerei, bis dann seine Sammelstelle einer Münchner Milchfabrik weichen musste.

Ein Bauer hatte zu dieser Zeit durchschnittlich fünf bis sechs Milchkühe, dazu Ochsen und Pferde für die Zugarbeit. In der Wirtschaftsweise hatte sich in den 50er-Jahren im Vergleich zu früher nicht viel geändert. Die Wiesen wurden zweimal im Jahr gemäht, Wiesheu und Grummet; die Kühe kamen erst nach dem zweiten Schnitt auf die Weiden. Elektrische Weidezäune gab es noch nicht. „Hiadabuam“ wurden verpflichtet, die im Anschluss an die Schule die Kühe austrieben, auf sie aufpassten und sie am Spätnachmittag wieder zurück brachten. Auch ein wenig Ackerbau wurde betrieben. Das erste Maisfeld in diesen Jahren, an der Alpenstraße gelegen, war eine Sensation. Aber schon in der zweiten Hälfte der 50er-Jahre setzte auch in Iffeldorf die bekannte, rasante Entwicklung in der Landwirtschaft ein, die dazu führte, dass es heute nahezu keine Bauernhöfe mehr im Dorf gibt.

### **Wohnungsbau und Dorfentwicklung in der Nachkriegszeit**

Nach dem Zweiten Weltkrieg setzte eine Bautätigkeit ein, die Iffeldorf das heutige Erscheinungsbild brachte. Aufgrund der großen Wohnungsnot wurden bald erste Bauvorhaben verwirklicht, wohl häufig leicht über den Daumen gepeilt, so dass die Gemeinde im Dezember 1946 festlegte, dass für jedes Bauvorhaben ein Bauplan nötig sei. Im November 1949 wandte sich die neu gebildete Siedler-Interessensgenossenschaft an die Gemeinde und ersuchte sie, die Landessiedlung München aufzufordern, endlich wegen eventuellen Siedlergrundes aus der Bodenreform eine Entscheidung zu treffen. Viele Heimatvertriebene, die es nach dem Krieg nach Iffeldorf verschlagen hatte, wollten bleiben und selbst ein Haus bauen. Wie wenig die Gemeinde mit der immer stärker einsetzenden Bautätigkeit gerechnet hatte, zeigt ein Gemeinderatsbeschluss vom Februar 1950: Iffeldorf wird nicht zum Wohnsiedlungsgebiet erklärt, da die zu erwartende Siedlertätigkeit keinen derartigen Umfang haben werde.

Die immer reger werdende Bautätigkeit zwang die Gemeinde dazu, 1953 einen Flächennutzungsplan aufzustellen. Trotzdem herrschte noch immer Wohnungsnot. Die Gemeinde versuchte nun, über den Zweckverband Weilheim etwas zu erreichen. Aber diese stellte Iffeldorf nur eine einzige Wohnung zur Verfügung. Die Gemeinde meldete den Wunsch für den Neubau eines Zweckverbandhauses an. Allerdings musste sie darauf lange warten. Erst Ende 1965 wurde das erste Zweckverbandhaus mit vier Wohnungen fertig. 1975 kam ein zweites Gebäude mit



zwölf Sozialwohnungen südlich des alten Krankenhauses dazu. Bauträger war die Gemeinnützige Wohnbau GmbH, die Gemeinde beteiligte sich am Bau. 1963 wurde bei einer Gemeindebesichtigung durch das Landratsamt festgestellt, dass Iffeldorf, aufgrund seiner Nähe zu Penzberg, in seiner Bautätigkeit mit an erster Stelle im gesamten Landkreis lag. Somit war Iffeldorf nun Wohnsiedlungsgebiet. Erstmals wurde auch die Notwendigkeit einer Kanalisation bei einer sich weiter ausbreitenden Bautätigkeit erwähnt. Im Jahr 1980 wurde der Kanalbau abgeschlossen.

In den 60er-Jahren zeigten die Bauanträge, dass die Kohle nun vom Öl verdrängt wurde. Alle bauten Ölheizungen ein. Da immer mehr Menschen ein Auto hatten, gab es auch unzählige Bauanträge für Garagen. Bei den Landwirten wuchsen die Silotürme hoch. Die alten Tennenbrücken mussten der neuen Technik weichen und wurden vielerorts abgerissen. Die Eröffnung der Autobahn München – Garmisch in den 70er-Jahren des 20. Jahrhunderts brachte eine erneute Steigerung der Bautätigkeit mit sich. Die Bautätigkeit in Iffeldorf schritt immer weiter voran und tut es noch. Die verkehrsgünstige Lage, die schöne Landschaft und auch wirtschaftliche Faktoren trugen und tragen dazu bei. Seit 1978 bildet die Gemeinde eine Verwaltungsgemeinschaft mit dem Nachbarort Seeshaupt.

1977 wurde in Iffeldorf erstmals ein Kindergarten, damals für zwei Gruppen, eröffnet. Träger war die Kirchenstiftung Iffeldorf. Aufgrund der aktuellen Vorgaben wurde der Kindergarten im Jahr 2016 massiv erweitert. Übrigens lehnte die Gemeinde im November 1976 den Antrag einer Firma ab, die im Weidfilz auf einer Fläche von 40 Hektar Torf abbauen wollte ab, um der Naturausbeutung entgegen zu treten. Um Richtlinien für ihr weiteres Verhalten zu bekommen, gab Iffeldorf als erste Gemeinde in Oberbayern 1976 einen Landschaftsplan in Auftrag, der 1982 fertig vorlag und die Grundlage für den neu zu erstellenden Flächennutzungsplan bildete. Nach vorausgegangenen Besuchen beider Seiten schloss Iffeldorf im Jahr 1983 eine offizielle Partnerschaft (Jumelage) mit dem Ort Châteaubourg in der Bretagne. Es entstand ein lebendiger Austausch mit sehr häufigen Besuchen und Gegenbesuchen, der heute intensiver denn je ist. Bereits Kinder im Grundschulalter treffen sich mindestens alle zwei Jahre. 1987 stellte eine Finanzausschuss-Untersuchung fest, dass der Iffeldorfer Haushalt gesund sei. 1983 gab es eine Pro-Kopf-Verschuldung von 282 DM, wobei der Landesdurchschnitt vergleichbarer Gemeinden bei 786 DM lag. Auch die Steuerkraft Iffeldorfs lag über dem Durchschnitt. In den 70er- und 80er-Jahren des 20.

Jahrhunderts begann die Gemeinde mit einem Großprojekt, an dem sich die Geister schieden: dem Gemeindezentrum. Das Gasthaus „Ostersee“, im Besitz der Paulaner Brauerei, war in schlechtem Zustand. An einer Renovierung hatte die Brauerei kein Interesse. In Verhandlungen ergab sich, dass die Brauerei der Gemeinde den

Grund kostenlos überlassen würde, falls diese bei ihren Planungen eine neue Wirtschaft mit einbezöge. 1976 war zunächst nur eine dringend benötigte Mehrzweckhalle mit Bierstüberl geplant gewesen. Den Grund wollte die Brauerei in Erbpacht geben. 1977 wollte die Gemeinde dann schon einen Planungsvorentwurf für eine Sportgaststätte. Weitere Verhandlungen mit der Brauerei standen an. Im Februar 1978 besprachen die Gemeinderäte die Durchführbarkeit eines größeren Zentrums, das gleich mehrere Einrichtungen beinhalten sollte. Die Kosten wurden vorerst auf zwei Millionen Mark geschätzt. Mitte 1978 wurde das alte Gasthaus abgerissen. Fast zehn Jahre lang klaffte nun eine Lücke in der nördlichen Hofmark.

1979 erwarb die Gemeinde angrenzende Teilgrundstücke, die für den Bau des geplanten Zentrums nötig waren; weitere Grundstücksverhandlungen folgten. Im September 1980 lag ein Planungsentwurf vor. Entstehen sollten eine Mehrzweckhalle mit Bühne, drei Kegelbahnen, eine Schießanlage, ein Restaurant mit Biergarten, Zimmer für Urlauber sowie Räume für die Gemeindeverwaltung. Die Kosten lagen bei ca. fünf Millionen Mark. Nach vielen Diskussionen in Gemeinderat und Bevölkerung, einer Bürgerbefragung, an der allerdings nur 30 % der Iffeldorfer teilnahmen, wurde im Herbst 1985 schließlich die Baugenehmigung (Kosten: 8,5 Millionen Mark) erteilt. Grundsteinlegung war nach erneuten Einsprüchen von Bürgern im August 1986. Der damalige, langjährige Bürgermeister Albert Strauß konnte so viele Bürger für unentgeltliche Mithilfe am Bau gewinnen, dass hohe Summen an Baukosten eingespart werden konnten, deren Höhe inzwischen mit 9,2 Millionen Mark veranschlagt wurden. Im Oktober 1988 konnte schließlich nach zweijähriger Bauzeit die Einweihung des Gemeindezentrums gefeiert werden. Eine Mehrzweckhalle mit Bühne, eine Schießanlage mit Kegelbahnen, Räume für die Gemeindeverwaltung, Platz für eine Massagepraxis, Lehrräume für die Schule sowie das Hotel und Restaurant Landgasthof waren entstanden. Die geplanten Kosten konnten übrigens sogar etwas unterschritten werden. Die Einwohnerzahlen betragen im Jahr 2016 2.776 im Vergleich zu 450 Einwohnern im Jahr 1756.

*Quelle des Beitrages: Bukovec/Zachenhuber: Iffeldorf, Geschichte eines Dorfes. In: Heimatkundliches Jahrbuch Lech-Isar-Land 2017. Fotos: Archiv der Gemeinde Iffeldorf*

# Schmand-Mohnkuchen

## Zubereitung:

1 Päckchen Vanillepudding mit ½ L Milch und 1 Päckchen Vanillezucker kochen und abkühlen lassen.

Den Ofen auf 200 Grad Ober- und Unterhitze vorheizen.



### Boden: Knetteig:

- 125 g Margarine
- 100 g Zucker
- 1 Ei
- 200g Mehl
- 2 TI Backpulver
- 1 Esslöffel Milch

Den Knetteig mit Rand in einer gefetteten Springform (28 cm) verteilen.

### Belag:

- 2 Beutel Mohn-Back à 25g
- 1 Becher Schmand (200g)
- Kalter Pudding (siehe oben)

Die Zutaten verrühren und auf dem Boden verteilen. Den Kuchen 35-40 Minuten backen.

### In der Zwischenzeit:

- 3 Eiweiß - Eischnee schlagen
- 3 Eigelb
- 100g Puderzucker
- 200g Schmand

Die Zutaten verrühren und anschließend den Eischnee unterheben. Die Masse auf dem Kuchen verteilen, weitere 10 Minuten bei gleicher Hitze backen und danach noch einmal 10 Minuten im abgeschalteten Ofen lassen. Den kalten Kuchen dann mit Schlag-Sahne bestreichen und mit etwas Mohn bestreuen. Fertig

Guten Appetit wünscht  
Traudl Jehmüller  
*Fotos: verodesign*

### Rezepte von Iffeldorfern für Iffeldorfer.

Wenn Sie uns Ihr Lieblingsrezept verraten wollen, dann senden Sie bitte ein eMail an:  
[dorf@journal.iffeldorf.de](mailto:dorf@journal.iffeldorf.de)



# Schmand-Mohnkuchen

